

MIT 16 SEITEN
ZEISE-PROGRAMM

hamburg:jun

FEBRUAR 2025

das hamburg programm /
kostenlos



PUR AKTION
Exklusiv: 10 x 2 Karten
für den Film „Pfau - Bin
ich echt?“ (mit Gästen)
in den Zeise Kinos zu
gewinnen

Die Abweichlerin

nach dem Roman »Vilhelms Zimmer«
von Tove Ditlevsen

Regie: Karin Henkel

Deutschsprachige Erstaufführung: 1/3/2025

TAG+NACHT GENUSSREISE
MUSIK MARIA MENA
THEATER THE CIRCLE
FILM MARVEL



Deutsches
SchauspielHaus
Hamburg

AB 30. JANUAR IM KINO



KINESCOPE FILM

NDR

Magic Media Production

arte

HESEN FILM & MEDIEN

DEUTSCHER FILMFÖRDERFONDS
der BKM

nordmedia

W-FILM

FEBRUAR'25

Viel los in diesen Wochen! In Amerika (und weltweit) greift ein neuer, alter Präsident ins Geschehen ein. In Deutschland entsteht ein neuer Bundestag. In Hamburg eine neue Bürgerschaft. Da muss man schon mal durchschauen. Möglichkeiten dazu zeigen wir in diesem Heft. Etwa die Nachhaltigkeitswochen vom Genuss-Guide der SZENE HAMBURG. Jede Menge Kochkurse und ein großes Festival bieten Unterhaltung und Hochgenuss in einem. Mehr dazu auf den folgenden Seiten.
Viel Spaß beim Lesen und Erleben!

Erik Brandt-Höge



06



10



14



22



ESSEN+TRINKEN

- 04 SARAH WIENER
- 06 NACHHALTIGKEITSFESTIVAL
- 09 PODCAST „EINMAL ALLES, BITTE!“

TAG+NACHT

- 10 GENUSSREISE, HAMBURG RÄUMT AUF!, ARABESQUES, ROCKY HORROR SHOW, QUATSCH COMEDY CLUB, SZENE HAMBURG FREIZEITGUIDE

PARTY

- 12 GROOVE CITY

MUSIK

- 14 MARIA MENA

THEATER

- 17 GEORG MÜNZEL
- 19 KRITIKEN

FILM

- 22 MARVEL
- 24 KRITIKEN

PROGRAMM

- 28 DAS GEHT AB! DER GRÖSSTE EVENTKALENDER DER STADT

ETC.

- 30 IMPRESSUM

reservix.de

dein ticketportal

Jetzt
TICKETS
sichern!



100.000 LITER EMOTIONEN
„wenn Wasser zur Show wird!“
ZIRKUS CHARLES KNIE
Europas Top-Zirkus

22.05.–22.06.25
Heiligenfeld, Hamburg



05.03.25
Friedrich-Elbert-Halle
Hamburg



SVBWAYTOSALLY
POST MORTEM TOUR
TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER 2025
15.05. HAMBURG



JETZT TICKETS SICHERN!
PIETRO LOMBARDI
ARENA TOUR 2025
10.02.25
HAMBURG
BARCLAYS ARENA

01.04.25
Congress Center
Hamburg



Balbina

INFINITY TUNES IN CONCERT

MIT DEM DEUTSCHEN FILMORCHESTER BABELSBERG
16.04.25
Elphilharmonie
Hamburg

Tickets unter reservix.de

Hotline 0761 888499 99

reservix
dein ticketportal

Allgemeine Veröffentlichung

INTERVIEW

„Nur wer selber kocht, kann frei wählen“



Foto: Sarah Wiener Stiftung/Thomas Panzau

Sarah Wiener ist als bekannte TV-Köchin und langjährige Umweltaktivistin eine wichtige Stimme der Genuss-Guide-Nachhaltigkeitswochen 2025.

Im Interview spricht sie über ihre Leidenschaft zum bewussten Genuss und wie sie die Zukunft von Gastronomie und Gesellschaft sieht

Sarah Wiener, Sie haben eine beeindruckende Karriere hinter sich: von der Gastro über das Fernsehen bis in die Politik und Ihre Stiftung. Wie hat Ihr Werdegang Sie zu Ihrer heutigen Arbeit und Haltung als Aktivistin für nachhaltige Ernährung geführt?

Sarah Wiener: Das war eher ein leidenschaftlicher, intuitiver Weg. Das Interesse und die Beschäftigung mit Essen, Lebensmitteln, Anbau und allem, was dazu gehört, zieht sich als roter Faden durch mein Leben.

Sie haben sehr viele Projekte realisiert. Woher nehmen Sie die Energie und Inspiration für Ihre vielfältigen Aktivitäten?

Ich bin jemand, der impulsiv und intuitiv handelt. Und wenn ich eine Idee habe, die ich für

Schon sehr früh hatte ich ein Misstrauen zu industriellen Nahrungsmitteln. Mit acht Jahren habe ich aufgehört Cola zu trinken, da es damals das Gerücht gab, es würde die Leber zersetzen. Auch der Hormonfleisch-Skandal hat mich schon früh betroffen gemacht. Dass man Tiere, also unsere Mitgeschöpfe, quält, indem man diese statt wesensgerechter Fütterung nur zur Gewinnmaximierung mit Hormonen versetzt. Das hat mich zutiefst empört. Auch diese elendig langen Zutatenlisten in unseren Nahrungsmitteln. Die machen uns nicht gesünder und glücklicher, sondern maximieren das Geld von einigen wenigen – die Industrie, die möglichst immer gleichmäßig, billig und viel produzieren möchte, hat andere Interessen als alle Essenden.

Sie haben sehr viele Projekte realisiert. Woher nehmen Sie die Energie und Inspiration für Ihre vielfältigen Aktivitäten?

Ich bin jemand, der impulsiv und intuitiv handelt. Und wenn ich eine Idee habe, die ich für

Sie betonen oft, wie wichtig Selbstwirksamkeit ist. Was bedeutet dieser Begriff im Kontext Ihrer Arbeit mit Kindern und Fachkräften?

Wenn Menschen merken, dass sie mit wenigen Grundnahrungsmitteln selber kochen, selber kreativ sein, selber beurteilen können, ob es ihnen schmeckt oder nicht, dann ist es eine lebensverändernde Erfahrung. Dadurch erlangen sie die Autonomie über den eigenen Körper zurück. Wenn immer andere entscheiden, was gegessen wird, dann schmälert das ihr Selbstbewusstsein und auch ihre Urteilskraft. **Gibt es eine besondere Geschichte oder ein Erlebnis aus der Arbeit Ihrer Stiftung, die Sie persönlich berührt hat?**

Es gibt viele Geschichten, die mich berühren. Sowohl im Positiven als auch im Negativen. Ich habe einen fünfjährigen Jungen kennengelernt, der noch nie eine rohe Karotte gegessen hat. Stattdessen bekam er jeden Tag einen Euro und kaufte sich davon beim Discounter trockenen Kuchenboden und eine Dose Eistee. Es brauchte drei Kochstunden, bis er sich getraut hat, in eine unverarbeitete Karotte zu beißen. Ich erinnere mich auch an ein junges Mädchen, die sich vor einem Apfel am Apfelbaum ekelte, weil sie nur Obst und Gemüse in Plastik verpackt kannte. Aber genauso bin ich begeistert, wenn ich sehe, dass kleine Kinder keine Scheu haben, Rinderzunge oder gedämpften Fisch zu essen. Es ist so schön zu sehen, wenn sie ihr selbst kreiertes Werk bestaunen, mit Genuss essen und stolz auf sich sind.

Ihre Stiftung „Sarah Wiener Stiftung“ wurde 2007 gegründet, um Kindern das Kochen beizubringen und ihnen bewusste Ernährung zu vermitteln. Was hat Sie dazu inspiriert, diese Mission ins Leben zu rufen?

Die Stiftungsgründung war eine logische und positive Folge meiner Wut auf die Nahrungsmittelindustrie. Und die Erkenntnis, dass man sich nur mit dem Selber-Kochen gegen schwer verarbeitete Nahrungsmittel stemmen kann. Nur wer selber kocht, kann frei wählen und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen. Ich wollte Menschen das Kochen beibringen, damit sie selbst entscheiden können, was sie essen. Als ich mir überlegt habe, welche Gruppe sinnvoll und wichtig sein kann, kam ich schnell auf die Kinder – die werden ja später selbst Eltern sein. Der Geschmack prägt sich hauptsächlich in den ersten 1000 Tagen, also sehr, sehr früh. Ich wollte alle Kinder erreichen: Nämlich an öffentlichen Bildungseinrichtungen. Zum Glück haben wir ja Schulpflicht.

Warum ist frühzeitige Ernährungsbildung so wichtig?

Wegen der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit. Essen prägt uns und unsere Welt. Wenn Kinder minderwertig essen und nie lernen, wie eine richtige Hühnersuppe schmeckt, dann kann das ihr Geschmacksgedächtnis verschlammen und ihre Körpersouveränität beeinflussen. Manche Erziehungsberichter sind überfordert und wissen selbst nicht, was gute, gesunde Ernährung ist.

Deshalb ist das eine gesellschaftliche Aufgabe, der wir uns annehmen sollten, um die Schere der sozialen Ungerechtigkeiten zu schließen und den Kindern den bestmöglichen Start für ihr gesamtes Leben zu ermöglichen. Essen ist die Basis unserer Existenz, unserer Identität und unserer Kultur.

umsonst wird von Zukunftsforschern vorausgesagt, dass in zehn bis 15 Jahren der Beruf Koch und Köchin aussterben wird. Allerdings kann der Fokus auf frische, regionale und individuelle Küche auch ein Wettbewerbsvorteil sein. Die große Stärke ist, dass Menschen eine Sehnsucht nach dem Ursprünglichen und nach dem Authentischen haben. Jeder Koch, der selber mit frischen Grundzutaten kocht, kann seinen Gästen Rede und Antwort stehen und so Vertrauen aufbauen. Das ist eine große Chance. Und im Hinblick auf die vielen Krisen wie Biodiversität, Klima und länderübergreifende Unsicherheiten macht uns die direkte Verbindung zu Produzenten, Bauern und zum Umland auch viel resilenter.

Sie sind eine wichtige Stimme bei den Genuss-Guide-Nachhaltigkeitswochen. Was erhoffen Sie sich von dieser Veranstaltung für Hamburgs Gastro und welche Botschaften möchten Sie bei Ihrem Vortrag besonders hervorheben?

Zum Glück gibt es eine Menge sehr engagierter, hervorragender Köchinnen und Köche, die wir feiern sollten. Ich erwarte mir Unterstützung und mehr Aufmerksamkeit für die nachhaltige Gastro-Szene. Auch die Möglichkeit, Wissenslücken zu schließen und so ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir alle eine gesellschaftliche Veränderung brauchen. Kochen verbindet Menschen, ist also auch demokratie-stärkend. Es ist einer der wenigen Berufe, wo noch mit allen Sinnen gearbeitet wird und man sich mit Menschen auf liebevolle Weise verbinden kann. Ich möchte Gastronomen und Gastronominen ermutigen, ihrem Handwerk und ihrer Kochkunst auf verantwortungsvolle Weise weiter nachzugehen, weil es am Ende allen Menschen zugutekommt.

Sie waren bis vor Kurzem im EU-Parlament aktiv. Welche Erkenntnisse haben Sie aus dieser Zeit mitgenommen?

Die Zeit beim Europaparlament war eine sehr spannende und intensive Erfahrung. Ich habe sehr viel darüber gelernt, wie Politik funktioniert. Und Politik passiert nicht im luftleeren Raum. Für echte Veränderungen braucht es immer eine unabhängige Mehrheit. Das ist ja auch die Schönheit an der Demokratie. Wir alle haben Einfluss und müssen nicht warten, bis sich die Politik bewegt. Bis dahin kann jeder Einzelne das richtige Handeln unterstützen und den richtigen Weg selbst einschlagen.

Gibt es ein Lebensmotto oder eine Philosophie, die Sie bei ihrer Arbeit begleitet?

Es gibt einen Spruch, den ich sehr mag: Da wo meine Füße stehen, da bin ich.

Interview: Alina Fedorova

ESSEN+TRINKEN



NACHHALTIGKEITSFESTIVAL

Genuss hoch drei

Die Nachhaltigkeitswochen vom Genuss-Guide der SZENE HAMBURG enden mit einem krönenden Highlight: ein Festival mit Food-Markt, Talks und Live-Cooking

Hamburgs Gastronominen und Gastronomen sind auf grünem Kurs. Gemeinsam mit einigen von ihnen lädt der Genuss-Guide der SZENE HAMBURG vom 5. Februar bis zum 27. März zu den Nachhaltigkeitswochen ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich eine nachhaltige Ernährung alltagstauglich umsetzen lässt.

Neben Koch-Events mit den fünf bisherigen Preisträgern von „Nachschlag“, dem Sonderpreis für Nachhaltigkeit, der seit 2020 jährlich beim Genuss-Michel vergeben wird, zählt das Nachhaltigkeitsfestival zu den Highlights der Themenwochen. Unter dem Motto „Make Good, Taste Good, Feel Good“ trifft am 7. März in der Fabrik in Ottensen Nachhaltigkeit auf Spitzenküche.

Mit einem Ticket können Besucherinnen und Besucher dabei dreifachen Genuss erleben. Los geht es ab 15 Uhr mit einem Food-Markt, bei dem es viel zu entdecken und probieren gibt. Dort stellen regionale Produzenten ihr nachhaltiges Angebot vor – Probieren ausdrücklich erwünscht! Mit dabei ist unter anderem die Bio-Bäckerei Bahde sowie der Hamburger Weinhandel Vineyard, eine Adresse für zertifizierte Bio-Weine in Hamburg. Ab 16 Uhr startet das Bühnenprogramm: Spannende Talks, lebhafte Podiumsdiskussionen und exklusive Interviews stehen auf dem Plan. Unter anderem darf sich das Publikum auf einen

Text: Anna Reclam

7.3., AB 15 UHR, Fabrik;
[shop.szene-hamburg.com/
collections/nachhaltigkeitswochen](http://shop.szene-hamburg.com/collections/nachhaltigkeitswochen)



Impuls vortrag von Sarah Wiener freuen. Die Unternehmerin und Fernsehkochin setzt sich mit ihrer Stiftung seit Jahren für nachhaltige Ernährung ein. Viel Input macht hungrig – ab 18 Uhr wird es Zeit für das Abendessen. Hier lautet die Devise: fünf Gänge, fünf Köche, fünf Kochstationen. Auch bei diesem exquisiten Menü sind die fünf „Nachschlag“-Preisträger involviert und bereiten jeweils an einer Station einen Gang zu. Hannes Schröder, Thomas Sampl, Matthias Gföller, Sebastian Junge und Koral Elci werden beim Nachhaltigkeitsfestival in der Fabrik aber nicht nur live kochen, sondern auch über ihre grünen Visionen sprechen, Fragen der Gäste bereitwillig beantworten und sich natürlich bei der Zubereitung der Gerichte über die Schulter gucken lassen. Kostprobe gefällig? Von Hannes Schröder gibt es Kabeljaufilet von Hummer Pedersen mit Graupenrisotto, Meerrettichschaum und süßsaurem Grünkohl.

Table-Dot-Geschäftsführer Koral Elci erhielt 2020 zusammen mit seinem Bruder Onur Elci als erster Gastronom den Sonderpreis im Rahmen der Genuss-Michel-Verleihung. 2021 ging die Auszeichnung an Sebastian Junge vom Restaurant Wolfs Junge, der gerade erst den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024 in der Kategorie Gastronomie bekommen hat. Im Jahr 2022 wurde Matthias Gföller mit dem „Nachschlag“ geehrt. Seine Gutsküche Wulksfelde erwartet die Gäste mit leidenschaftlicher Bio-Hausmannskost. 2023 ging der Nachhaltigkeitspreis an Thomas Sampl von der Hobenkök. Mit dem Hybrid aus Restaurant und Markthalle verwirklichte der Gastronom im Oberhafenquartier seine Vision eines ganzheitlichen Genusskonzepts, bei dem Zero Waste und regionale Produkte großgeschrieben werden. Zuletzt erhielt Hannes Schröder die Auszeichnung. Im Deli „Was wir wirklich Lieben“ sowie den Restaurants Herzstück und Küchenfreunde bietet er seinen Gästen saisonale und, wann immer möglich, nachhaltige Zutaten vom familiengeführten Kastanienhof an.

Tickets inklusive Fünf-Gänge-Menü und Getränkebegleitung kosten 134,50 Euro (Frühbucherrabatt bis 15. Februar: 119,50 Euro). Pro verkauft Karte gehen zehn Euro an die Sarah Wiener Stiftung, die sich für nachhaltige Ernährung für Kinder einsetzt. Dreifacher Genuss schmeckt gleich noch mal besser, wenn man dabei auch noch Gutes tut.

Text: Anna Reclam



JETZT
TOUR
BUCHEN!
44,-€

4-5 STATIONEN, 3 STD.
HARBURG

Durch den wunderschönen Harburger Binnenhafen, entlang zauberhafter Fachwerkhäuser durch die Altstadt.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
SCHANZENVIERTEL

Wo bunt, alternativ, kreativ, politisch, angesagt sind und neueste Trends verschmelzen.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN **NEU!**
BERGEDORF

Zwischen malerischem Hafen und prächtigem Schloss Hamburgs Osten erleben.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
BLANKENESE

Leckere Kulinarik inmitten des Flairs des ehemals berühmten Seefahrerdorfes.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
SPEICHERSTADT-HAFENCITY

Ein Rundgang voller Geschichte und Geschichten. Von Schlitzohren, Schlickkrutschern und Kaffeebaronen.

4-5 STATIONEN, 3 STD.
ST. GEORG

Der Stadtteil im Herzen Hamburgs in dem sich ganze Welten vereinen.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
ALTONA-OTTENSEN

Elbchic und Hafenflair. Entdecke die typischen Leckereien von Hamburg-Altona und Ottensen.

4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN
WILHELMSBURG

Bunt gemischte Kulinarik und Geschichte im malerischen Reiherstieg-Viertel.



EIN PRODUKT DER
SZENE
HAMBURG

Urban Guru

Entdeckt und
erschmeckt Hamburg!
www.genusstouren-hamburg.de



NACHHALTIGKEITSWOCHE

Make Good, Taste Good, Feel Good



Foto: Sven Schomburg

5. & 6. FEBRUAR Kochkurs mit Matthias Gfrörer

Unter dem Motto „GUT. Kochen mit den schönsten Beilagen“ kreieren Kochkursteilnehmer gemeinsam mit Matthias Gfrörer ein raffiniertes Vier-Gänge-Menü. Der international erfahrene Spitzenkoch und Betreiber des Hamburger Bio-Restaurants Gutsküche zeigt am 5. und 6. Februar, wie saisonale und naturverbundene Küche mit Leidenschaft und Raffinesse zu einem besonderen Erlebnis wird. Nach dem gemeinsamen Kochen genießen Kursteilnehmer ihre Kreationen in geselliger Runde, können Fragen stellen, gemeinsam ins Gespräch kommen und mehr über Matthias Gfrörers Handwerk und Philosophie erfahren. Ein unvergesslicher Abend für alle, die hochwertige vegetarische Küche lieben!

**Auf dem Speiseplan**

Bergkäse-Arancini mit Coleslaw, diverse Mezze, unter anderem Sellerie aus dem Ofen und Spitzkohl; Fliedersuppe mit Schmorapfel

EllisKüche, Lämmersieth 21,
Tickets: 149 Euro pro
Person; szene-hamburg.com/matiaskocht



„So gut schmeckt Heimat: Herzlich kochen mit Hannes Schröder“ lautet das Motto des Kochkurses mit Hannes Schröder, Koch, Unternehmer und Verfechter nachhaltiger Kulinarik. Am 19. und 20. Februar bereiten Kursteilnehmer gemeinsam mit ihm ein exquisites Vier-Gänge-Menü zu und erhalten währenddessen wertvolle Tipps zu regionalen und saisonalen Zutaten. Im Anschluss genießt man gemeinsam die Kreationen in entspannender Runde – die perfekte Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und den Abend ausklingen zu lassen.



Gemeinsam mit Sebastian Junge – Gewinner des Deutschen Nachhaltigkeitspreises 2024 – bringen Teilnehmer frische, regionale Zutaten aufs nächste Level, mit spannenden Techniken und einer ordentlichen Portion Genuss.

Auf dem Speiseplan

Seitan, kräftige Gemüse-Essenz, Kohl-Tempura; Mandelküchlein

EllisKüche, Lämmersieth 21,
Tickets: 149 Euro pro
Person; szene-hamburg.com/sebastiankocht



19. & 20. FEBRUAR Kochkurs mit Hannes Schröder

Beim Kochkurs „Land- & handgemacht: Vegetarischer und Nachhaltiger Genuss mit Sebastian Junge“ entdeckt man die Vielfalt heimischer Wintergemüse und erleben, wie raffiniert und kreativ vegetarische Gerichte sein können.

25. & 26. FEBRUAR Kochkurs mit Sebastian Junge



Foto: Lichtbildstudio

5. & 6. MÄRZ Kochkurs mit Thomas Sampl

Kochen, genießen und dabei etwas Gutes für die Gesundheit tun – besser geht's nicht! Unter Anleitung von Spitzenkoch Thomas Sampl kreieren Teilnehmer beim Kochkurs „Simpel mit Sampl – einfach gut kochen mit Thomas Sampl“ köstliche Gerichte aus regionalen und saisonalen Zutaten. Beim Kochkurs kann man sich von Thomas Sampls Expertise inspirieren lassen und erleben, wie gesundes, nachhaltiges Kochen nicht nur einfach, sondern auch unglaublich lecker sein kann. Ein inspirierender Abend voller Genuss, Spaß und wertvoller Erkenntnisse für eine gesunde Ernährung.

Auf dem Speiseplan
Dinkelrisotto mit Ofen-Spitzkohl, Hanf-Linsen-Pesto, mariniertem Feta und Buchweizenknusper und Walnusspüree mit auf der Haut gebrilltem Schellfischloin, geröstetem Blumenkohl und karamellisierten Sonnenblumenkernen.

EllisKüche, Lämmersieth 21,
Tickets: 149 Euro pro
Person; szene-hamburg.com/thomaskocht



Foto: Grischa Kaufmann

Auf dem Speiseplan
Vegetarische, norddeutsche Mezze im Family Style

EllisKüche, Lämmersieth 21,
Tickets: 149 Euro pro
Person; szene-hamburg.com/koralkocht



26. & 27. MÄRZ Kochkurs mit Koral Elci

Ende März findet der Kochkurs „Die grüne Revolution: Guerilla-Kochen mit Koral Elci“ statt. Der Kitchen Guerilla-Inhaber führt seit vergangenem Jahr die gesunde Kantine „Table Dot“. Im Kochkurs mit Elci erfahren Teilnehmende, wie gesunde und vegetarische Küche Zuhause funktioniert. Gekocht werden viele kleine Gerichte – nordeutsche Mezze im Family Style.



Foto: Szene Hamburg

„Die Operative ist das Schönste, was es gibt“

Hotelier Alex Obertop ist in der aktuellen Folge von „Einmal alles, bitte!“ zu Gast und spricht über die Hotellerie und wie man Gäste glücklich macht

Vollprofi, internationaler Hotelier, Leader, Hotel-Flüsterer: Alex Obertop hat laut Kemal Üres viele Jobbezeichnungen. Der gebürtige Niederländer ist der erste Guest des neuen Moderatoren-Duos Tanya Kumst und Kemal Üres. In ihrer Januar-Folge von „Einmal alles, bitte!“ sprechen die drei Gastro-Experten über Obertops Weg von der niederländischen Kleinstadt über die USA nach Hamburg, seine Karriere und die Gründung seiner Beratungsagentur. Zudem geht es um die Qualitäten einer Führungsperson, dem Rezept, um Gäste glücklich zu machen und dem Hamburger Hotel, das derzeit von Obertop neu aufgestellt wird.



EINMAL ALLES, BITTE!
Ein Podcast vom Genuss-Guide Hamburg, in allen bekannten Apps für Android- und iOS-Nutzer sowie auf genussguide-hamburg.com



UNTERSTÜTZT VON



Foto: Thorger Huter

Alle räumen auf

Letztes Jahr wurde mit 100.000 Teilnehmenden ein Rekord aufgestellt. So viele Menschen versammelten sich nämlich, um die Stadt noch schöner und vor allem sauberer zu machen – dieses Jahr wieder

Hamburg ist die schönste Stadt der Welt, eh klar! Aber auch voll von Zigarettenstummeln, Bonbonpapier, leeren Dosen, Pizzakartons und und und. Kurz gesagt: Müll. Deswegen gibt es „Hamburg räumt auf!“ (kurz HRA), die deutschlandweit größte städtische Aufräumaktion. Im letzten Jahr waren über 100.000 Freiwillige und circa 2000 Initiativen unterwegs, um Hamburg bereit für den Frühling zu machen und frei von all dem, was die Stadt ein bisschen schmutziger macht, als sie sein müsste.

Dieses Jahr also wieder: Vom 28. Februar bis zum 9. März findet die große Müllsammelaktion statt. Mitmachen ist genauso einfach, wie es sein muss, um möglichst viele Menschen zu mobilisieren und einen neuen Rekord aufzustellen. Man schnappt sich die Oma, den Freund, die Schwester, die Mutter, eine Schulklasse oder den Sportverein und bildet ein Aufräumteam. Über die Website von HRA erfolgt dann die Anmeldung. Kostenlose Handschuhe und Müllsäcke werden natürlich bereitgestellt.

Unter allen Teams werden im Anschluss außerdem Erlebnispreise verlost. Auch 2025 gibt es bei HRA ein großes Abschluss-Familien-Event, das dieses Jahr am 9. März im Stadtpark am Landhaus Walter stattfindet. Gestartet wird um elf Uhr mit einem Sternlauf, bei dem man sich einer geführten Stadttour – inklusive Müll sammeln – anschließen kann. Im Ziel erwarten alle Teilnehmenden und ihre Familien tolle Mitmach-Aktionen. Wer bei der Tour dabei sein möchte, kann sich ab sofort auf der Website dafür anmelden.

Anmeldungen unter hamburg-raeumt-auf.de



**6.–9. FEBRUAR;
HAMBURG MESSE;
genussreisehamburg.de**



Foto: Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG

GenussReise: Kulinarisch um die Welt

Probieren geht über Studieren? Im Fall der GenussReise ist das durchaus zutreffend. Denn bei der kulinarischen Messe, die im Rahmen der Urlaubsmesse Reisen & Caravaning stattfindet, sind Kostproben ausdrücklich erwünscht. Egal ob geräucherte Wurstspezialitäten, Gewürze aus der ganzen Welt, Senf, Käse, Spirituosen, Weine oder Craftbier – „Probieren und Mitnehmen“ lautet das Motto an zahlreichen Ständen. An diesen präsentieren Ausstellerinnen und Aussteller regionale Spezialitäten sowie internationale Köstlichkeiten. Darunter sind auch viele Start-ups, die hochwertige Produkte vorstellen, die es in noch keinem Supermarkt zu finden gibt. Und wenn es schmeckt, lässt sich die Leckerei gleich vor Ort erwerben und zu Hause weiter verköstigen. Neben den vielen Ständen erwartet Besucherinnen und Besucher außerdem eine bunte Vielfalt an Speisen und Getränken, die sie direkt vor Ort verzehren können. Kredenzt werden diese von etlichen Foodtrucks. Parmesan-Pasta, spanische Tapas, Fischbrötchen, Burger, Baumstriezel und Eis sind dabei nur einige der kulinarischen Highlights. An gemütlichen Tischen, umgeben von Ständen und Bäumen, finden alle ihren Platz zum Ausrufen, Austauschen und natürlich: Schlemmen. Danach geht es gestärkt ein paar Schritte weiter zur Reisen & Caravaning, wo Reisefans alles für ihren Urlaub finden – von mobil mit dem Caravan über gemütlich oder luxuriös im Hotel bis zu sportlich auf dem Rad. Die Messe hat für jede Urlaubsart das passende Angebot.

(sis)

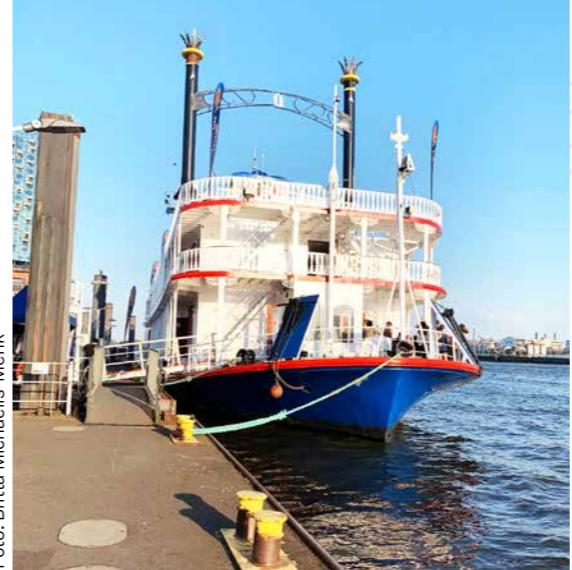


Foto: Britta Michaelis-Menk

Quatsch Comedy Club

Feierabend in Hamburg – Zeit, die Stadt noch einmal zu erleben! Abseits des typischen Feierabend-Biers entdecken immer mehr Hamburger die neue Afterwork-Kultur, die nicht aufs Wochenende wartet. Tagsüber im Job und abends lachen und den Kopf freibekommen. Wer mal eine andere Art von Entspannung sucht, darf sich den Quatsch Comedy Club an der Überseebrücke nicht entgehen lassen. Hier trifft humorvolle Vielfalt auf die lockere Atmosphäre eines typisch Hamburger Clubs. Seit über 30 Jahren stehen die besten Comedians der Szene auf der Bühne und sorgen für unvergessliche Lachmomente – live und ohne Schnickschnack. Zum Begrüßen des neuen Jahres gibt es mit dem Code „Donner25“ gleich 25 Prozent Rabatt auf Tickets für die donnerstaglichen Shows. Ein unschlagbares Afterwork-Erlebnis – wie gemacht für alle, die mehr von ihrem Feierabend erwarten. (ar)

quatsch-comedy-club.de

arabesques

Im Jahr 1963 setzt die Unterzeichnung des Élysée-Vertrags ein historisches Zeichen für die deutsch-französische Freundschaft. Anlässlich dessen wurde am 22. Januar 2025, das 14. deutsch-französische Kulturfestival arabesques eröffnet. Künstler und Künstlerinnen lassen ihrer Kreativität freien Lauf: Das vielfältige Programm umfasst Musik, Kunst, Literatur und Tanz. Unter dem diesjährigen Motto „Confluences“ (dt. Zusammenflüsse) zeigt arabesques, wie Traditionen, Werte und Moderne verschmelzen können. Das Harmonic Air Quartett etwa kombiniert traditionelle Melodien mit neuen Elementen des Jazz und der Folklore. Bis zum 18. Mai bietet das Festival die Möglichkeit, sich von der Kraft der Kulturen inspirieren zu lassen. (mf)

arabesques-hamburg.de



Foto: Emilie Girardin

Rocky Horror Show

Wohl kaum ein anderes Musical feiert das Publikum so euphorisch wie die „Rocky Horror Show“, das 1973 in London uraufgeführt wurde. Buhnen, Licher schwenken, Wasser spritzen – Mitmachen während der Aufführung ist hier quasi Pflicht. Warum der Kult-Hit so viele Fans hat? Es ist wohl die unübertroffene skurrile Mischung aus Strapsen, Stilettos und schriller Exzentrik. Dazu treffen legendäre Songs wie „The Time Warp“ und „Sweet Transvestite“ auf eine wilde Story um die Hauptfiguren Brad, Janet und Dr. Frank'n'Furter. Die international hochgelobte Inszenierung von Sam Buntrock ist unter dem höchstpersönlichen Augenmerk von Schöpfer Richard O'Brien entstanden und konsequent von filmischen Mitteln inspiriert. Damit drängt die Inszenierung bis zum wahren Kern der „Rocky Horror Show“ vor, deren Verfilmung als „Rocky Horror Picture Show“ vor genau 50 Jahren in die Kinos kam. „Wird es immer noch urkomisch, verrückt und wild sein? Ja klar – aber es werden wirkliche Menschen mit Tiefe vorkommen“, sagt Buntrock selbst über seine Version. Klingt nach einem unvergesslichen Abend voller Spaß und Provokation.



Foto: Jochen Quast

**4. BIS 23. FEBRUAR;
Kamppnagel;
rocky-horror-show.de**

Der SZENE HAMBURG FREIZEIT- Guide

Freizeit leitet sich ab von, logisch: „frei“ und „Zeit“. Doch von freier Zeit haben die meisten Menschen in der Regel zu wenig und wenn sie dann vorhanden ist, will ihr Potenzial möglichst ausgeschöpft werden. Gebündeltes Freizeit-Insiderwissen für Hamburg aus erster Hand gibt es jetzt in unserem neuen Magazin, das am 9. Januar 2025 erschienen ist. Der SZENE HAMBURG FREIZEIT-Guide ist voll gepackt mit über 600 Tipps rund um die Hansestadt. Wo gibt's kostenlose Konzerte? Was kann man gut alleine in Hamburg machen? Welche Kultläden sind auf dem Kiez zu finden? Und wo liegen die schönsten Ausflugsziele im Umland? Auf 276 Seiten bleiben keine Fragen offen! Egal ob Hamburg bei Tag oder Nacht, im Sommer oder Winter, Indoor oder Outdoor. Dabei schöpft der FREIZEIT-Guide von SZENE HAMBURG aus seinen Quellen, Archiven und (eigenen) Erfahrungen. Schließlich ist das Stadtmagazin seit 51 Jahren fest in der Stadt verwurzelt und wenn jemand weiß, was es in der Stadt zu erleben gibt, dann sind es die Autorinnen und Autoren der SZENE HAMBURG. (ar)



**SZENE HAMBURG FREIZEIT-Guide, 276 Seiten, 12,80 Euro.
Seit dem 9.Januar 2025 überall im Handel erhältlich oder
online unter shop.szene-hamburg.com**



PARTY



Foto: Christian Rothe

RECORD STORE

Schallplattenfachgeschäft

Bereits Jahrzehnte ist Groove City feste Anlaufstelle für Vinyl-Liebhabende dieser Stadt. Seit Dezember gehört der Plattenladen im Karoviertel offiziell zu den besten Deutschlands. Inhaberin Marga Glanz und Kollegin Anja Knupper feiern dies mit einem zweitägigen Fest im Knust

Marga, wann begann die Groove City-Geschichte?

Marga Glanz: Herbert Zorn hat Groove City 1992 als HipHop-, Funk & Soul- und Jazz-Laden gegründet. Er ist damals regelmäßig in die USA gereist, um dort Original-LPs zu kaufen.

Du hast den Laden vor etwa 20 Jahren übernommen. Wie kam es dazu?

Ich habe in den 90ern schon ein paar Jahre bei Groove City gearbeitet und Herbert Zorn war danach mit Groove City in die Innenstadt gezogen. Anfang der 2000er habe ich Herbert für ein Jahr vertreten und in der Zeit sind wir dann in die



Foto: Christian Rothe

Marktstraße gezogen, weil ich in der Nähe der anderen Plattenläden sein wollte. 2005 habe ich Groove City dann ganz übernommen.

Kürzlich habt ihr den neu geschaffenen EMIL als bestes Schallplattengeschäft gewonnen. Was ist das für ein Preis?

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) ehrt in Zusammenarbeit mit dem Verband unabhängiger Musikunternehmer*innen (VUT) Schallplattenfachgeschäfte als wichtige soziale und gesellschaftliche Orte und rückt ihre Bedeutung für die kulturelle Vielfalt und Bildung in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Der EMIL, nach Emil Berliner, dem Erfinder der Schallplatte, wurde im Dezember 2024 zum ersten Mal ausgerichtet. Er umfasst 13 dotierte Preise für herausragende Plattenläden aus Deutschland. Wir Plattenläden bewarben uns mit unserem Ladenkonzept und einer Beschreibung, warum unser Engagement in unseren Läden besonders ist. Eine Jury hat dann die 13 und einen undatierten Preis aus allen Bewerbungen ausgelobt. Es gab zehnmal je 15.000 Euro für „Bester Plattenladen“ und dreimal je 25.000 Euro für „bestes innovatives Konzept“, „Strukturschwache Region“ und „Neugründung“.

Was bedeutet die Auszeichnung für dich?

Es ist eine Wertschätzung und Anerkennung für uns als Kultur und soziale Orte. Wir verbinden damit auch die Hoffnung auf politische Unterstützung von Kulturoren. Zum Beispiel wünschen wir uns eine gerechte Steuerpolitik – zurzeit Bücher 7 Prozent, Schallplatten 19 Prozent –, Gewerbeimmittendekelung und Schutz vor Vertreibung.

Groove City verbinden viele mit HipHop. Auf welche Genres seid ihr noch spezialisiert?

Afro, Funk & Soul, Jazz – aktuellen aus dem UK, Brasil, Karibik, Latin. Middle Eastern Grooves und Global Electronic. Bestimmte Labels führen wir komplett: Analog Africa. Batov. Big Crown. Colemine. Daptone. Habibi Funk. Numero Group etc.

Wie kommt ihr an besondere Raritäten?

Wir bestellen bei sehr vielen kleinen Labels und Vertrieben und kaufen Secondhand-Platten an.

20 Jahre in der Marktstraße. Wie seid ihr im Karoviertel vernetzt?

Das Karoviertel ist ein Viertel mit einer lebendigen Nachbarschaft. Wir haben hier noch fünf andere Plattenläden und mit dem Knust einen Ort für Live-Konzerte aus unserem musikalischen Spektrum und mit deren Booker Tim Peterding einen Menschen, der Communitys vernetzt und zusammenbringt.

Gibt es keine Konkurrenz zwischen den anderen Plattenläden?

Nein, wir haben alle unsere eigenen Schwerpunkte und schicken uns gegenseitig Kunden. Deswegen haben wir auch vor vielen Jahren den Plattenladenguide initiiert. Es gibt einen Taschenguide auf Papier und eine Internetseite (hamburg-record-stores.de).

Wer kauft bei euch ein?

Menschen, die sich für Musik und die Eröffnung neuer Horizonte interessieren.

PARTY

Hat sich der Verkauf seit Corona verändert?

Ja, leider. Viele Menschen leiden immer noch an finanziellen und psychischen Einschränkungen der Corona-Zeit.

Wirkt sich auch das veränderte Ausgehverhalten in der Clubszene auf euch aus?

Das ist nicht leicht zu bewerten. Aber wenn die Räume wegfallen, an denen Musikkultur abseits des Mainstreams stattfindet, dann spüren wir das, weil dann der Austausch wegfällt.

Wie zeigen sich Preissteigerungen bei euch?

Viele unserer Kund:innen können sich weniger Vinylschallplatten leisten und das führt leider dazu, dass die zweite oder dritte Platte von Künstler:innen nicht gekauft wird und wir eher unbekannte Künstler:innen weniger verkaufen. Wir versuchen dem mit unseren Empfehlungen entgegenzuwirken.

Was wäre so eine aktuelle Empfehlung?

„Holocene“ von Theodor, veröffentlicht auf Broc Recordz. Die Musik, PsychedelicSweetSoul, steht dem Cover, gemalt von Harald Hermann, wirklich vorzüglich zu Gesicht. Wenn eine Snare so reinklatscht wie beim Auftakt „Tropical Bird“ sind wir ja direkt dabei und auf Temperatur. Der Titel dieser Scheibe bedeutet so was wie Warmzeitalter. Sehr zeitgemäß, vor allem auch, wenn wir bedenken, dass eine deutsche Band so heißes Material komponiert. Guckt euch auch gern mal die erste Scheibe von denen an. Am besten mit den Ohren. Haben wir im Laden. An dieser Stelle auch noch der unüberlesbare Hinweis, dass Theodor am 28. Februar im Knust sind.

Was gibt es außer Platten bei euch zu erwerben?

Bücher und Magazine. Unsere T-Shirts und Hoodies. Plattenetaschen für 7"-Singles, ein paar wenige CDs und die Räucher-DJs von Kascha Beyer (kascha-beyer.com).

Im Februar steigt nun das zweitägige Groove City Fest im Knust. Was sind deine Highlights?

Natürlich alle drei Bands! Kelly Finnigan war unser letztes Konzert vor Corona – es war ein bezaubernder und sehr schwitztreibender Abend im Knust mit einem alles gebenden Orgel spielenden Soulsänger und seiner Band. Unvergesslich. Und Bobby Oroza, ein Soulsänger aus Finnland, der die Sehnsucht nach dem Tiefgründigen auf den Punkt bringt. Wenn ihr noch nie das Vergnügen hattet, eine von Bobbys Live-Shows zu erleben, habt ihr vielleicht keine Ahnung, dass er ein echter Freigeist an der Gitarre ist. Außerdem die Flammer Dance Band, eine siebenköpfige AfroFunkPsychband aus Norwegen mit hypnotischer Live-Show. Und natürlich die Groove City DJ-Crew.

Ihr habt schon Konzerte im Laden. Ist so etwas in Zukunft geplant und an welche erinnerst du dich am liebsten?

Wir wollten von dem EMIL-Preisgeld eine kleine Tiny Desk Konzert-Reihe planen und noch eine Aushilfe einstellen. Leider mussten wir davon aber die Corona-Soforthilfe zurückzahlen. Wir haben uns vorgenommen, so oder so etwas auf die Beine zu stellen. Unsere liebsten Konzerte waren: Fazer (Jazzband aus München). Isaac Birituro and the Rail Abandon (Ghana/UK). Farhot (Hamburger Produzent). Mighty Mocambos. Und Dera Yildirim, die zusammen mit Grup Simsek und dem Ensemble Resonanz am 13. März in der Elbphilharmonie auftritt. Interview: Ole Masch

**6. + 7. FEBRUAR 21:00 Uhr;
Groove City Fest, Knust;
groovecityrecordstore.com**

Jetzt NEU!

**FREI
ZEIT
GUIDE**

Mehr als 600 Tipps
für Hamburg



Im Handel oder online über
shop.szene-hamburg.com



SZENE
HAMBURG

HEUTE IN HAMBURG
Newsletter

Erhalte jeden Tag die besten Empfehlungen
für deine Freizeit in Hamburg

Jetzt abonnieren:



szene-hamburg.com/newsletter

MARIA MENA

„Es ist eine komplett neue Situation“



Foto: Ida Bjørnvik

Der norwegische Popstar kehrt ein Jahr nach Verkündung einer Babypause zurück in den Mojo Club. Ein kurzes Telefonat im Vorfeld übers Muttersein als kreativer Motor

Maria, wie ist die Lage in Oslo?

Maria Mena: Ich bin sehr damit beschäftigt, Mama zu sein (*lacht*). Das ist bei der aktuellen Wetterlage in Oslo gar nicht so leicht. Es ist unfassbar kalt, überall ist Eis, gerade bin ich mit dem Kinderwagen raus und muss mich beim Gehen ziemlich konzentrieren, damit ich unverletzt bleibe.

An sich scheint aber alles gut zu sein bei dir, erst am Neujahrstag hast du auf Instagram geschrieben: „Ich bin glücklich, gesund und voller Liebe.“ Erlebst du solch gute Zeiten auch als besonders kreativitätsfördernd?

Schon, ich würde auch gerne ein paar Songs schreiben, komme aber einfach nicht dazu mit einem sechs Monate alten Baby. Es ist eine komplett neue Situation für mich. Wie viele andere Künstlerinnen und Künstler brauchte ich in der Vergangenheit immer so eine Art Schmerz, um zu schreiben. Ich hoffe, dass es mir bald gelingt, auch das Glück, dass ich jetzt dank eines tollen Partners und ebenso tollen Kindes verspüre, zu Musik zu machen.

Wird dann aber vermutlich noch etwas dauern. Du hast mal gesagt, dass du Zeit brauchst, um über bestimmte Gefühlsphrasen Lieder zu schreiben. Das gilt sicherlich auch in Sachen Muttersein.

Ich benötige tatsächlich immer etwas, bis ich über Gefühle schreiben kann. Wenn ich zum Beispiel sauer bin, bin ich viel zu beschäftigt mit eben diesem Gefühl, als dass ich gleichzeitig darüber schreiben könnte. Das geht erst später. Wann es Songs über die Geburt und das Leben mit meinem Sohn geben wird, kann ich noch nicht sagen. Im Moment mache ich mir zudem viele Gedanken über meine eigene Kindheit. Ich frage mich: Wie konnten meine Eltern dieses und jenes tun? Und: Wie fühlten sie sich in der

Position, in der jetzt ich bin, also als Eltern? Auch das könnte irgendwann zu Songs werden, aber eben erst irgendwann.

Singst du deinem Sohn eigentlich viel vor?

Klingt komisch, aber ich bilde mir ein, dass er mir ständig und ganz klar signalisiert: Sing mir bitte etwas vor! Zumindest sind es immer die gleichen Geräusche, die er macht, und wenn ich dann singe, hört er auf und wirkt zufrieden. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich in meinem Leben schon mal so viel gesungen habe wie jetzt (*lacht*).

Was singst du denn so für ihn?

Gerade habe ich alle Songs aus dem Musical „Les Misérables“ rauf und runter gesungen. Neulich war auch mal was von Beyoncé dabei. Und Rap habe ich auch schon versucht, aber da steht er anscheinend nicht drauf.

Singst du keine eigenen Songs?

Doch, zu Weihnachten mal, weil ich einen Weihnachtssong habe, den möchte er auch. Aber sonst singe ich nichts von mir, das fühlt sich irgendwie komisch an. Außerdem finde ich, wenn ich meine Songs singe, müsste ich eigentlich auch dafür bezahlt werden (*lacht*).

Apropos: Du trittst in Kürze wieder in Hamburg auf, im Mojo Club – ziemlich genau ein Jahr, nachdem du dort eine Babypause angekündigt hast. Sind mit diesem Comeback auch spezielle Gefühle verbunden?

Ich fühle mich immer gut, wenn ich nach Hamburg komme. Hamburg ist schon auch sehr skandinavisch, finde ich, auch die Leute. Sie verstehen zumindest meinen Humor (*lacht*). Deshalb: nur gute Gefühle.

Was im Mojo Club sicher auch wieder zum Programm zählen wird: Geschichten zwischen den Songs. Du bist für emotionale Ansagen bekannt. Wird es dieses Mal welche zum besprochenen großen Thema Muttersein geben?

Ich werde meinen Sohn vermutlich erwähnen, er reist ja auch mit mir. Aber ich gehe da mal von mir selbst aus: Ich möchte von einer Künstlerin, die gerade Mutter geworden ist, nicht ständig Geschichten darüber erzählt bekommen. Werde ich auch nicht tun. Es gibt ja nach wie vor auch viele andere Themen in meinem Leben. Zum Beispiel werde ich sicherlich darüber sprechen, dass man niemals aufgeben sollte, egal, was passiert. Dass es sich lohnt, durchzuhalten. Ich weiß das, und ich möchte dieses Wissen weitergeben. Die Menschen brauchen Hoffnung, gerade in diesen Tagen.

Interview: Erik Brandt-Höge

1. FEBRUAR 19:00 UHR;
Mojo Club

03.02.25 – Nochtspeicher BON ENFANT	25.02.25 – Gruenspan HONNE	12.03.25 – Docks THE GAME
05.02.25 – Grosse Freiheit 36 ALEXANDER KNAPPE	25.02.25 – Sporthalle MICHAEL KIWANUKA	14.03.25 – Barclays Arena MAX RAABE & PALAST ORCHESTER
07.02.25 – Grosse Freiheit 36 THUNDERMOTHER	27.02.25 – Docks ANIMALS AS LEADERS	14.03.25 – Fabrik IRISH HEARTBEAT
10.02.25 – Knust DARREN KIELY	27.02.25 – Turmzimmer ERICDOA	15.03.25 – Häkken ROMERO
10.02.25 – Inselpark Arena MORAD	28.02.25 – KENT Club NAO	16.03.25 – Gruenspan BABY LASAGNA
12.02.25 – Laeiszhalde DANCEPERADOS OF IRELAND	04.03.25 – Nochtspeicher HINDS	16.03.25 – Laeiszhalde JOHN CALE
12.02.25 – Uebel & Gefährlich STATE CHAMPS	04.03.25 – Docks NATALIE JANE	18.03.25 – Laeiszhalde, kl. Saal ICHIKO Aoba
13.02.25 – Nochtspeicher CHEF'SPECIAL	05.03.25 – Markthalle STURGILL SIMPSON	21.03.25 – Knust THE GODFATHERS
14.02.25 – Nochtwache BEING DEAD	06.03.25 – Fabrik NATHAN EVANS AND THE SAINT PHNX BAND	21.03.25 – Laeiszhalde MICHAEL WOLLNY TRIO
15.02.25 – Inselpark Arena GESTÖRT ABER GEIL	07.03.25 – Bahnhof Pauli BRUNKE	21.03.25 – Grosse Freiheit 36 MEZERG
16.02.25 – KENT Club EMEI	07.03.25 – Häkken THE RILLS	22.03.25 – Nochtwache THUS LOVE
16.02.25 – KENT Club GAURI B	07.03.25 – KENT Club CASKETS	22.03.25 – KENT Club THIS WILL DESTROY YOU
17.02.25 – Alma Hoppes Lustspielhaus TWO JEWS	08.03.25 – Hafenklang HOCKEY DAD	23.03.25 – Grosse Freiheit 36 CHRISTOPHER
19.02.25 – KENT Club MAVERICK SABRE	09.03.25 – Bahnhof Pauli ANTIFUCHS	24.03.25 – Bahnhof Pauli IDER
20.02.25 – Læiszhalde THE DUBLINERS ENCORE	10.03.25 – Læiszhalde ROLLER DERBY	28.03.25 – Bahnhof Pauli KLANGPHONICS
21.02.25 – Grosse Freiheit 36 OSCAR AND THE WOLF	21.03.25 – KENT Club JAMIE MILLER	29.03.25 – KENT Club K.ZIA
22.02.25 – KENT Club PORTER ROBINSON	22.02.25 – Fabrik REVELLE	31.03.25 – Elbphilharmonie THOMAS QUASTHOFF QUARTETT
22.02.25 – KENT Club NGEE	22.02.25 – KENT Club JAMIE XX	31.03.25 – Uebel & Gefährlich FOX STEVENSON
23.02.25 – KENT Club NIEVE ELLA	23.02.25 – KENT Club MIKE	

TICKETS: → [0 40] 4 13 22 60 → KJ.DE

ALTONAER THEATER

„Likes erzeugen eine Art körperliche Sucht“



Inszenierte am
Altonaer
Theater zuletzt
„Serge“ von
Yasmina Reza:
Georg Münzel

Foto: G2 Baraniak

Georg Münzel inszeniert Dave Eggers' dystopischen Roman „The Circle“, in dem ein mächtiger Internet-Konzern umfassende soziale Kontrolle ausübt

Georg, wie würdest du es finden, wenn du beim Inszenieren eine Miniaturkamera tragen müsstest, die den gesamten Vorbereitungs- und Probenprozess live und für jeden zugänglich ins Netz überträgt?

Georg Münzel: Eine sehr gute Frage. Denn genau darum geht es im Roman „The Circle“, den wir jetzt auf die Bühne bringen: um den Wunsch oder die Vision von totaler Transparenz. Furchtbar würde ich das finden, denn Privatheit und Intimität haben für mich einen hohen Stellenwert. Da stehe ich ganz auf einer Seite mit dem Autor Dave Eggers, der die Social-Media-Welt stark kritisiert.

Transparenz kann nur über verlässliche Wahrheiten erzeugt werden. Aber sind die digitalen Medien noch ein probates Mittel, um zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden? Wurde Eggers' Roman zwölf Jahre nach seinem Erscheinen nicht von der Wirklichkeit überholt?

Sobald wir wie in „The Circle“ eine Kamera tragen, die durchgängig Live-Bilder streamt, wird die nächste technische Entwicklung sein, dass

ROCK
ANTENNE

Hamburg

GEMEINSAM ROCKEN WIR HAMBURG!

Auf 106,8 UKW

www.rockantenne.hamburg

Radio an!



diese Bilder live manipuliert werden können. Letztlich geht in privaten Beziehungen bis hin zu öffentlichen Prozessen also nichts ohne Vertrauen. Teilweise hat die Gegenwart Eggers' Science-Fiction-Vision tatsächlich überholt. Aber es bleiben die sozialen Probleme, die er beschreibt. Wie gehen wir mit den technologischen Möglichkeiten um, und was bedeutet das für unser Zusammenleben? Dabei ist der grundsätzliche philosophische Wert der Privatsphäre meistens viel schwerer zu erklären als der Nutzen, den uns die Technologie bringen könnte.

Die Hauptfigur Mae Holland ist eine junge Uni-Absolventin, die von „The Circle“ ange stellt wird und schon bald zum wichtigsten Gesicht des Konzerns avanciert. Sie trägt eine Miniaturkamera an ihrem Körper, die alles, was sie selbst sieht, hört und sagt als Videostream ins Netz sendet. Warum lässt Mae sich auf diesen Handel ein?

Man könnte sich fragen, ob sie nicht einfach ein bisschen naiv ist? Man sollte aber bedenken: Für jüngere Menschen ist es ganz normal, permanent sehr viel von sich preiszugeben und aus ihrem ganzen Umfeld ständig Informationen zu erhalten und diese auch für bare Münze zu nehmen. Mae ist also eine junge Frau, die den sozialen Medien grundsätzlich positiv gegenübersteht und in deren Leben es nicht so gut läuft. Sie hat einen schlechten Job, bevor sie beim Circle eingestellt wird, und bekommt dort plötzlich alles, wovon sie bis dahin nur träumen konnte. Die Gehälter sind hoch, die Arbeitsbedingungen toll. In der Kantine arbeiten Sterneköche, man kann Sport machen, abends laufen Partys, auf denen Superstars Freilichtkonzerte geben. Die Transparenz ist der Preis, den man für dieses Paradies zahlt. Sie wird auch als etwas komplett Positives beschrieben, nach dem Motto „Wer nichts zu verbergen hat, der braucht auch keine Angst vor Überwachung zu haben“. Die Vision des Circles

ist eine Art Rückführung in den Garten Eden, in dem es kein Fehlverhalten, keine Verbrechen und keine Peinlichkeit mehr gibt. Hinzu kommen die positiven Kommentare, die Mae ständig erreichen. Im Circle heißen sie „Smiles“ wir kennen sie als „Likes“. Sie sorgen für ständige Endorphinausschüttungen. Das ist wie eine körperliche Sucht, was ja mittlerweile auch nachgewiesen wurde.

Die großen Tech-Firmen der Gegenwart arbeiten profitorientiert. Beim Circle hingegen scheint Gewinnmaximierung keine Rolle zu spielen. Von welchen übergeordneten Motivationen wird das Unternehmen angetrieben?

The Circle strebt ein Weltmonopol für alle Online-Dienstleistungen an, eine Art Weltherrschaft, wenn man so will. Aber eine vermeintlich gute. Der Kopf des Circles, Eamon Bailey, glaubt daran, dass das, was seine Firma macht, gut ist. Er gehört zum Typ „lieber Diktator“, der ja heute wieder ziemlich populär ist. Viele Menschen sind genervt von demokratischen Streitprozessen und sehnen sich nach einem „guten Menschen“ oder einem „guten Unternehmen“, das seinem sagt, wo es langgeht. Spannend finde ich, dass es aktuell eine Unternehmerfigur gibt, die ihre Macht ganz ähnlich nutzt, auch wenn sie politisch dabei in eine ganz andere Richtung zielt: Elon Musk. Er hat für 44 Milliarden Dollar Twitter aufgekauft und in X umgewandelt, wobei ihn das Monetäre überhaupt nicht zu interessieren scheint. Dadurch hat er jetzt eine unglaubliche Macht und nimmt komplett an allen demokratischen Prozessen vorbei nicht nur in den USA politisch Einfluss. Das ist erschreckend.

Auch die Rumänen haben kürzlich erlebt, wie ein ultranationalistischer Präsidentschaftskandidat, den die meisten Menschen bis dahin kaum kannten, bei den Wahlen dank einer geschickten Tiktok-Kampagne den ersten Platz belegte ...

So offen, wie es zunächst den Anschein hat, ist der Circle nicht

Eine der Ideen des Internets und der sozialen Medien ist deren demokratischer Anspruch, dass nämlich die Gatekeeper der klassischen Medien abgeschafft werden. Das kann man durchaus positiv sehen. Ich glaube aber, letztlich sind die Auswirkungen negativ. Die digitalen Medien befördern Verschwörungstheorien und extreme rechtspopulistische Bewegungen. Warum man Leuten, die auf Facebook oder Instagram ihre Thesen verbreiten, mehr Glauben schenkt als Leuten, die Journalismus studiert haben und mit dieser Arbeit Geld verdienen, ist mir ein Rätsel. Letztendlich ist die Zeit, um sich zu informieren, begrenzt. Deshalb braucht man eine Vorauswahl. Da vertraue ich doch lieber einer Tageszeitung, die Geld dafür verlangt, gründlich recherchieren und die Resultate qualitativ hochwertig abbilden kann, als mich in irgendwelchen Bubbles oder Rabbit Holes zu verlieren, in denen von obskuren Dingen wie der jüdischen Weltherrschaft gefaselt wird.

Im Film „The Circle“ spielt Emma Watson die Hauptrolle. Wer schlüpft bei euch in die Rolle der Mae?

Miriam Schweiß. Sie kommt frisch von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, wollte jetzt eh nach Hamburg ziehen, um hier frei zu arbeiten, und passt wahnsinnig gut in die Rolle. Ein echter Glücksfall.

Wie gehst du bei der Übertragung der Buchvorlage auf die Bühne vor?

Auf die technologischen Aspekte gehen wir nicht so detailliert ein, wie der Roman. Wichtig scheint mir, dass hier eine vermeintlich freundliche, moderne Welt erschaffen wird, in die die Hauptfigur und hoffentlich auch das Publikum regelrecht hineingesogen werden. Das versuchen wir über die Musik des Hamburger Hip-Hoppers Levin Liam und eine Choreografie zu lösen.

Und sobald das Publikum sich mit der Inszenierung wohlfühlt, wurde es ebenfalls von den Verführungsstrategien des Circles überwältigt?

Ja, genau. Man soll nachempfinden können, was Mae durch den Circle alles gewinnt, um zu verstehen, warum sie sich auf das alles einlässt, und schließlich seine eigenen Schlüsse daraus ziehen zu können.

Interview: Sören Ingwersen

22. FEBRUAR (PREMIERE), 28. FEBRUAR UND WEITERE TERMINE: Altonaer Theater



Ajax und der Schwan der Scham

Die Opfer von Starkult und Heldenmythos

Mit einem Blutbad im wahren Wortsinn starten die Lessingtage am Thalia Theater. Der antike Held Ajax (fantastisch: Maja Beckmann) kippt eimerweise Theaterblut über seinen Gegenspieler Odysseus (etwas zu nüchtern: Nils Kahnwald) und spritzt ihm die Brühe gar mit einem Schlauch in den Mund. Zwischendurch schleift Ajax den König Ithakas auf dem Boden herum, verwandelt ihn in einen menschlichen Pinsel. Das Blutbad wird zur Kulisse, zu einer Ikone der Rache. Denn Ajax, so erzählt es der Mythos um den Trojanischen Krieg, wurde gemein behandelt: Die griechischen Kollegen sprachen die kostbare Rüstung des gefallenen Achill, dessen Leichnam Ajax mutig vom Schlachtfeld geborgen hatte, nicht ihm, sondern dem listigen Odysseus zu. Der Übertotte dreht durch und schlachtet eine Schafherde ab, die er im Wahn für die Griechen hält. Anschließend stürzt er sich aus Scham über

die peinliche Aktion in sein Schwert.

Während das Blut-Happening als Ersatz für den Schafmord noch überzeugt, wird die Handlung der tragikomischen Sophokles-Adaption „Ajax und der Schwan der Scham“ von Christopher Rüping im weiteren Verlauf zunehmend abstruser. Weil Ajax nach vollbrachter Tat über Scham oder Nichtscham philosophiert und nicht zum Suizid bereit ist, soll auf Geheiß des Odysseus das Stuntgirl Sarah Lane (wirkt gegen Beckmann blass: Pauline Rénevier) einspringen. Auch sie verweigert allerdings die Mitarbeit, hat sie doch als Tanz-Doublé von Natalie Portman im Psychothriller „Black Swan“ (2010) schlechte Erfahrungen gemacht und wurde ihrerseits übervorteilt. Über diese Parallelen hinaus wirkt die Verbindung zwischen Ajax-Mythos und Ballettfilm-Kontroverse zu konstruiert. Auch das Spiel mit



Ajax' (Maja Beckmann) Mordgelüste zielen auf Odysseus (Nils Kahnwald)

Portmans Antlitz, das in einer computeranimierten Projektion abwechselnd die Gesichter von Lane und Odysseus ersetzt, bringt keinen Erkenntnisgewinn.

Text: Julika Pohle

9., 19., 22. FEBRUAR UND WEITERE TERMINE; Thalia Theater

2.3.–10.4.2025
ODDOS SEE
EINE IRRE FAHRT
SCHAUSPIEL MIT MUSIK VON MURAT YEGINER
NACH MOTIVEN VON HOMER

Foto: Sinje Hasleider

THEATER



Foto: Oliver Fantitsch

Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

Ehekrieg mit Schockmomenten

Noch lachen sie: Als Martha und George um zwei Uhr nachts von einer Party ins präsentable Eigenheim torkeln, fallen sie kichernd gemeinsam aufs Sofa. Schlagartig ändert sich die Stimmung, als George erfährt, dass seine Frau noch Gäste eingeladen hat: den jungen Nick und seine Ehefrau, die anstelle eines Vornamens nur den Kosenamen „Süße“ („Honey“ im Original) vom Autor zugeteilt bekam. Das Vier-Personen-Stück „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ ist Edward Albees bekanntestes Drama, die gleichnamige Verfilmung mit Elizabeth Taylor und Richard Burton ein Klassiker. Darin rechnet Albee schonungslos mit US-amerikanischen Akademiker-Kreisen ab. In der verbleibenden halben Nacht kämpfen die etablierten Eheleute vor ihren Besuchern eine vernichtende Schlacht mit perfiden Mitteln: Sie beleidigen, demütigen und zerfleischen sich verbal wechselseitig – durch enthemmenden Alkohol zusätzlich stimuliert. Da sie verwandte Seelen sind, können sie sich besonders gut verletzen. Trotz empfundener Peinlichkeit bleiben die beiden Gäste, auch sie geben unter dem Einfluss von Hochprozentigem intime Geheimnisse preis – und liefern sich somit aus. Verschiedene, allesamt brüchige Allianzen betont Harald Weilers tolle Inszenierung: die kurzfristige Verbrüderung der beiden Männer, die erotische Eskapade zwischen Nick und Martha, die herablassende Hilfestellung der Hausherrin gegenüber Nicks namenloser Frau. Diese Figur spielt Nayana Heuer großartig, als Neuzugang die Entdeckung des Abends. Anika Mauer und Luc Feit überzeugen als brillant boshaftes Paar ebenso wie Lennart Hillmann in der Rolle des ambitionierten Aufsteigers. Die Sprache der neueren Übersetzung von Alissa und Martin Walser ist drastisch und korrespondiert mit dem Bühnenbild: Ohne etwas Persönliches strahlt das Haus die Stimmung des einzigen Einrichtungsgegenstands aus: ein Deko-Fisch, kalt wie die Atmosphäre.

Text: Dagmar Ellen Fischer

1., 2., 4.–9., 11., 13., 14. FEBRUAR;
Ernst Deutsch Theater

Martha (Anika Mauer, 2. v. l.) und George (Luc Feit, 2. v. r.) wissen, wo es wehtut: „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“

Eine Mords-Freundin

Höflich bleiben auf Leben und Tod

Die britische Höflichkeit ist eine kostbare Errungenschaft. Dass dieses Kulturgut allerdings unter bestimmten Bedingungen lebensbedrohlich werden kann, zeigt das Theaterdebüt des Drehbuchautors Steven Moffat, das jetzt an der Komödie Winterhuder Fährhaus als deutsche Erstaufführung zu sehen ist. In dem von Anatol Preissler amüsant inszenierten Stück „Eine Mords-Freundin“ kämpft das Londoner Ehepaar Peter (Stefan Kiefer) und Debbie (Jessica Ginkel) mit einem Dilemma. Als wäre es nicht schon anstrengend genug, dass sich eine verwitwete Urlaubsbekanntschaft auf unbestimmte Zeit bei ihnen eingestellt hat, wird nämliche Elsa Jean Krakowski (vereint charmsprühend Hintergründigkeit und Offenheit: Marion Kracht) zudem des Serienmordes verdächtigt. So wähnen nun die unfreiwillingen Gastgeber die eigenen Kinder in Gefahr und versuchen immer verzweifelter, die vermeintliche Killerin aus dem Haus zu komplimentieren – obwohl sie eigentlich dazu neigen, Konflikte auszusitzen. Darüber hinaus hat Elsa das Talent, die Missstände in der Familie aufzuspüren und auf entwaffnende Art zu beheben, ist heilsam für alle und zeichnet für die wundersame Verwandlung der bocklos-nervtötenden Teenager Alex (beeindruckend wandelbar: Mathias Renneisen) und Rosie (gut als Zynikerin: Stefanie Darnesa) in lebensbejahende Sonnenscheinchen verantwortlich. Dass an der „mörderischen Mary Poppins“ (Debbie) jede zaghaft vorgetragene Kritik abprallt, gibt vor allem Kiefer immer wieder die Gelegenheit, sein komödiantisches Können zu zeigen: Wenn er als Peter versucht, Tacheles zu reden und zugleich stets höflich zu bleiben, windet er sich wie ein Wurm, tanzt auf der Stelle, läuft rot an und rauft sein schüttiges Haar. Das ist urkomisch und trägt die schwarze Komödie auch über schwächere Textstellen heiter hinweg. Text: Julika Pohle

1., 2., 4.–9., 11.–16., 18.–23. FEBRUAR;
Winterhuder Fährhaus

Unfreiwillige
Gastgeber in
Bedrägnis:
„Eine Mords-
Freundin“



Foto: Franziska Strauss

THEATER



Foto: Sinijs Hasheider

Katja (Anastasia Lara Heller, vorn) will die Schuldigen finden: „Aus dem Nichts“

Aus dem Nichts

Wenn der Rechtsstaat versagt

„So darf es nicht enden!“ Nach gut 60 gespielten Minuten diskutieren die vier Ensemblemitglieder des Jungen Schauspielhauses den Abschluss der jüngsten Inszenierung. Helles Arbeitslicht auch im Zuschauerraum signalisiert den Bruch nach dem eigentlichen Spiel – eine geschickt eingefügte Wendung, um das Publikum ab 14 Jahren einzubeziehen und stückimmanente Fragen weiterzureichen. Intendant Klaus Schumacher inszeniert „Aus dem Nichts“ nach dem gleichnamigen, preisgekrönten Film von Fatih Akin in einer eigens erstellten Bühnenfassung: Bei einem Bombenanschlag verliert die junge Katja ihren Mann und das gemeinsame Kind. Anstatt mögliche Täter zu ermitteln, stellt die Polizei die Familie der Opfer unter Generalverdacht. Drogendelikte und eine frühere Haftstrafe von Katjas kurdischem Mann lenken die Untersuchungen in Richtung auf eine politisch oder religiös motivierte Tat. Katja indes hat einen anderen Verdacht, der sich schließlich bestätigt: Tatsächlich verübten Neo-Nazis den Anschlag gezielt in einem vor allem von Türken bewohnten Stadtteil. Die beiden Täter, ein junges Ehepaar, werden verhaftet, doch nach einem Prozess mit zweifelhaftem Verlauf aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Während Akins Film mit Katjas persönlichem Racheakt endet – sie baut eine Bombe gezielt nach deren Vorbild aus den üblichen, im Baumarkt erhältlichen Bestandteilen und tötet damit das Nazi-Paar und sich selbst –, lässt die Inszenierung am Jungen Schauspielhaus mehrere Ausgänge der Geschichte zu: Legt Katja tatsächlich die Bombe? Geht sie mit anwaltlicher Hilfe in Revision? Oder gibt sie schließlich auf? Anastasia Lara Heller spielt sich als Katja die Seele aus dem Leib, drei Ensemblemitglieder übernehmen sämtliche anderen Rollen. Eindrucksvolle Projektionen mit Wassermotiven rahmen das eindringliche Spiel der Vier ein und setzen einen poetischen Kontrast zum brandaktuellen Sujet. Text: Dagmar Ellen Fischer

23., 25., 26. FEBRUAR UND WEITERE TERMINE;
Junges Schauspielhaus

DR. LEON WINDSCHEID
PSYCHOLOGIE LIVE

23.02.25 HAMBURG BARCLAYS ARENA

MARIO BASLER THOMAS HELMER

DOPPELPASS

PASS
DIE DOPPELPASS BÜHNENSHOW

24.02.25 HAMBURG F.-EBERT-HALLE

APAULKALYPSE
Jede Reise geht einmal zu Ende

PAUL PANZER

29.03.25 HAMBURG BARCLAYS ARENA

TICKETS UNTER
WWW.S-PROMOTION.DE
sowie an allen bekannten VVK-Stellen TICKETHOTLINE 06073 722-740

IM HANDEL

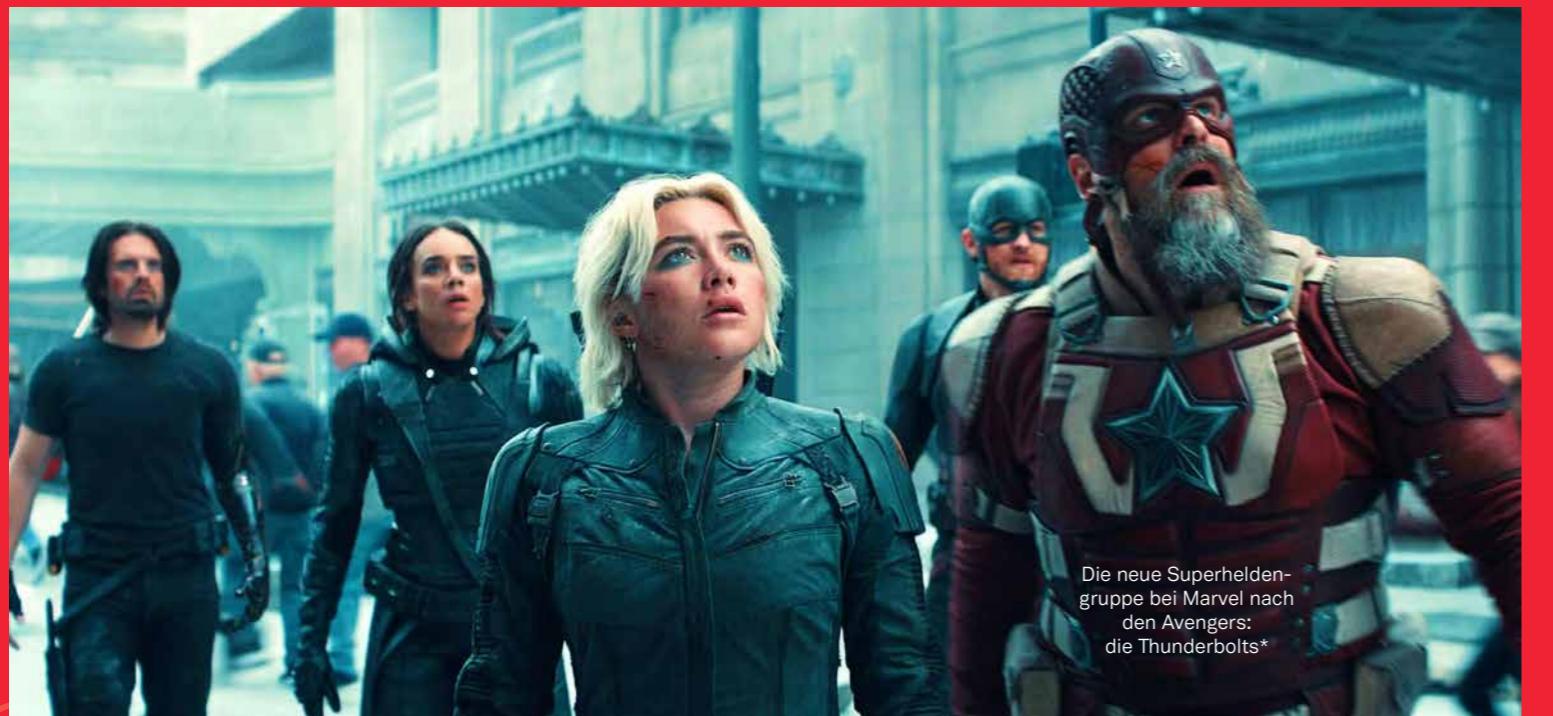


Oder online über
shop.szene-hamburg.com



Das Comeback von Marvel

Die Marvel Studios gehen 2025 in eine neue Offensive. Nachdem es zuletzt vergleichsweise ruhig war um Superhelden wie Spider-Man, Iron Man, Thor und Co., will man in diesem Jahr wieder mehr Leinwandpräsenz zeigen. Es braut sich einiges zusammen ...



Der freundliche Spider-Man aus der Nachbarschaft ist die fünfundzwanzigste Fernsehserie im MCU

Ja, es ist wieder ordentlich was los in Marvel's Cinematic Universe (MCU), zumindest stehen einige Kinofilm- und Serienstarts an. Nachdem sich durch das Überangebot an Superheldenfilmen und die unendlichen Möglichkeiten von Multiversumsgeschichten vor einigen Jahren bei den Fans ziemliche Ermüdungserscheinungen breitmacht haben, wurde der Output bei Marvel unlängst deutlich heruntergefahren. Gerade mal zwei Filme brachte das Studio letztes Jahr ins Kino: Den mehrfach verschobenen „Kraven The Hunter“, den allerdings niemand interessiert hat, und „Deadpool & Wolverine“, der nach „Alles steht Kopf 2“ immerhin der zweiterfolgreichste Kinofilm des vergangenen Jahres war.

An diesen Erfolg wollen Kevin Feige, Präsident der Marvel Studios, und sein Team in diesem Jahr nun anknüpfen und die Firma wieder zu alter Größe führen. Der erste Schritt dafür ist bereits gemacht: Seit dem 29. Januar läuft auf Disney+ die erste Staffel der animierten Comic-Serie „Der freundliche Spider-Man aus der Nachbarschaft“, mit der man sich schon mal ein bisschen einstimmen kann. Im Kino geht es mit der Marvel-Offensive am 12. Februar los. Dann kommt „Captain America: Brave New World“ in die Lichtspielhäuser – ohne Frage einer der meisterwarteten Marvel-Movies dieses Jahres. Besonderheit des Films: Den Titel des Captain America trägt nun nicht mehr Steve Rogers (Chris Evans), sondern Sam Wilson (Anthony Mackie), der ehemalige Falcon. „Captain America: Brave New World“ soll daher auch an die Geschehnisse der TV-Miniserie „The Falcon And The Winter Soldier“ aus dem Jahr 2021 anknüpfen. Mit dabei: Harrison Ford als General Thaddeus „Thunderbolt“ Ross, Liv Tyler als Betty Ross und Mark Ruffalo als Hulk.

Die nächste Marvel-Veröffentlichung findet dann wieder auf Disney+ statt (das Verweben von Streaming- und Kino-Content scheint Teil der Strategie zu sein). Ab dem 5. März wird Daredevil reanimiert. Nachdem die originäre „Daredevil“-Serie 2018 nach drei Staffeln zum Unmut vieler Fans beendet wurde, rollt Marvel die Story um den blinden Rechtsanwalt Matt Murdock nun noch mal neu auf. Über die genaue Handlung ist noch nicht allzu viel bekannt, aber der Titel könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Geschichte noch einmal vollkommen neu erzählt wird – und womöglich auf den aus der Feder von Frank Miller stammenden „Born Again“-Comics (#227 bis #231) basiert. Dann dürfte der Reboot jedenfalls deutlich düsterer ausfallen als bisher, aber das hat bei Marvel bisher eigentlich stets zu einer Verbesserung geführt.

Am Tag der Arbeit (1. Mai) soll dann „Thunderbolts“* ins Kino kommen. Bei den Thunderbolts* handelt es sich um eine Gruppe von ehemaligen Schurken und Anti-Helden aus den

vorherigen Filmen und Disney+-Serien, ähnlich wie der Suicide Squad von DC. Angeführt wird die Gruppe von Valentina Allegra de Fontaine (Julia Dreyfus). Weitere Mitglieder der Thunderbolts* sind Yelena Belova/Black Widow (Florence Pugh), Red Guardian (David Harbour), Taskmaster (Olga Kurylenko), U.S. Agent (Wyatt Russell), Ghost (Hannah John-Kamen) und der Winter Soldier (Sebastian Stan).

Am 24. Juni bekommt RiRi Williams (Dominique Thorne) nach ihrem Debüt in „Black Panther: Wakanda Forever“ dann ihre eigene Soloserie: „Ironheart“ – quasi die neue, frische und weibliche Weiterführung des Iron-Man-Erbes. Die geniale Tüftlerin RiRi, die sich selbst Ironheart nennt, kreiert darin einen Hochleistungsanzug, der es mit dem des großen Tony Stark (Robert Downey Jr.) aufnehmen kann. Mit dabei sind auch Anthony Ramos als The Hood, Alden Ehrenreich als Joe McGillicuddy und Shea Couleé als Slug.

Besonders hoch sind die Erwartungen hinsichtlich der Rehabilitation der Fantastic 4, die ab dem 24. Juli stattfinden soll, denn die bisherigen Verfilmungen der Fantastischen Vier



Der neue Captain America: Sam Wilson, ehemals Falcon (Anthony Mackie)

konnte man allesamt in die Tonne treten. Die ersten Filme wurden ja noch von Bernd Eichinger produziert, und der hatte einfach nicht die monetären Möglichkeiten, um das Superhelden-Team standesgemäß in Szene zu setzen. Aber auch die bisherige US-Adaption mit Schauspielern wie Michael B. Jordan konnte nicht überzeugen. Hoffen wir also mal, dass „Fantastic 4: First Steps“ endlich die erhoffte cinematografische Versöhnung mit dem Fanta-4-Franchise ist. Aber Pedro Pascal als Mr. Fantastic und Vanessa Kirby als The Invisible Woman lassen durchaus hoffen. Wir sind sehr gespannt!

Im Jahr 2022 verkündete der „Black Panther“-

Visionär Ryan Coogler nach der Presserunde zu „Wakanda Forever“ eine Auszeit, um den Verlust des ehemaligen Black-Panther-Darstellers Chadwick Boseman angemessen zu betrauern (der war 2020 überraschend an den Folgen von Darmkrebs gestorben). Das US-Magazin „Variety“ hat vor Kurzem allerdings verraten, dass Coogler bereits an gleich zwei Spin-off-Serien für Disney+ arbeitet, die in der Welt von Wakanda spielen. Eine davon ist „Eyes Of Wakanda“, die am 6. August anlaufen soll. Inhaltlich ist dazu aber noch nichts bekannt. Leider.

Wer sich gut im Marvel-Universum auskennt, wird sich erinnern: In einer Folge von „What If...?“ geht es darum, wie das MCU als Zombiewelt aussähe – und genau das wurde nun mit „Marvel Zombies“ als Miniserie umgesetzt, basierend auf einem Comic von „The Walking Dead“-Schöpfer Robert Kirkman. Das dürfte das MCU im Oktober noch mal in ein völlig neues Licht tauchen – beziehungsweise in tiefen Dunkelheit. Aus dieser wird mutmaßlich auch „Blade“ im gleichnamigen Kinofilm emporsteigen, seines Zeichens halb Mensch, halb Vampir. Ob das Reboot aber tatsächlich schon im November ins Kino kommt, ist noch nicht ganz klar.

Den Schlusspunkt des Marvel-Jahres 2025 wird im Dezember aber mutmaßlich Wonder Man setzen. Ja, Wonder Man, nicht Wonder Woman. Diesen Wonder Man gibt es zwar bereits seit 1963, er ist aber weit weniger populär als die schlagkräftige Amazone aus dem DC-Universum. Was Wonder Man so draufhat? Neben den obligatorischen übermenschlichen Kräften kann er fliegen, ionische Energieform annehmen und ist unsterblich. Gespielt werden soll er von Yahya Abdul-Mateen II, den man bisher vor allem als Black Manta aus „Aquaman“ und der Netflix-Serie „The Get Down“ kennt. Überhaupt scheint die Serie prominent besetzt zu sein, denn auch Ben Kingsley ist als ehemaliger Mandarin mit dabei sowie Demetrius Grosse als Grim Reaper und Ed Harris als Wonder Mans Agent.

Alle Fans der Avengers werden sich hingegen noch ein wenig länger gedulden müssen, denn die Super-Group wird wohl erst 2026 wieder auf Spielfilmgröße auf der Bildfläche erscheinen – dann aber immerhin mit voller Wucht, denn: Robert Downey Jr., der als Iron Man ja bekanntlich in Rente gegangen ist, hat die Seiten gewechselt. Er feiert nun eine Reinkarnation als Superschurke: In „Avengers: Doomsday“, der im Mai 2026 ins Kino kommen soll, wird er den Avengers als Doctor Doom das Leben schwer machen. Es bleibt also auch im nächsten Jahr spannend bei Marvel ...

Text: Daniel Schieferdecker



Der Brutalist

Der jüdische Architekt László Tóth (grandios: Adrien Brody) emigriert 1947 in die USA. Nirgendwo ist der Holocaust-Überlebende mit dem starken ungarischen Akzent willkommen: Die Prostituierte findet ihn hässlich, sein Cousin wirft ihn raus. Der erhofft Neuanfang im Land der unbegrenzten Möglichkeiten endet im Männerwohnheim. Dort findet László den ersten und vielleicht einzigen loyalen Freund. Mit Hilfsarbeiten hält er sich über Wasser, versucht durch Drogen, dem Schmerzen und den Erinnerungen zu entfliehen. Sein Leben verändert sich schlagartig, als der prominente Industrielle Harrison Lee Van Buren (Guy Pearce) in einer Zeitschrift die Entwürfe des einst so renommierten Bauhaus-Architekten entdeckt. Er beauftragt ihn mit einem Großprojekt zum Andenken an seine verstorbene Mutter, ein monumentales Kulturzentrum aus Beton und Marmor. László sieht die Möglichkeit, seine kühnsten Träume brutalistischer Architektur mit ihren klaren Linien und minimalistischen Konstruktionen zu verwirklichen. Er ahnt nicht, mit wem er sich einlässt.

Harrison, der nach außen hin charmante, fortschrittliche Geschäftsmann, entwickelt sich in den folgenden Jahren vom Retter zum Peiniger. Als machthungriger Oligarch will er immer dominieren: nicht nur das Kunstwerk besitzen, sondern auch den Künstler – er vergewaltigt ihn. Denn László besitzt, was sein Mäzen nie haben wird: Kreativität und Fantasie. Der Holocaust-Überlebende findet in der wuchtigen Kraft des Brutalismus den künstlerischen Ausdruck seiner zerrissenen Seele. Sein Werk ist so kompromisslos wie er selbst, doch genau diese Kompromisslosigkeit zerstört auch seine Integrität. Es ist, also hätte ihn die gnadlose Härte des Kapitalismus infiziert. Er wird zum Besessenen der eigenen Visionen ohne Rücksicht auf Familie oder Belegschaft. US-Regisseur Brady Corbet („Vox Lux“) kreiert mit der dreieinhalbständigen fiktiven Biografie des László Tóth ein historisches Monumentalepos von schmerzhafter Intensität – radikal, erschütternd, visionär und meisterhaft inszeniert; voll von ungelösten Rätseln und überragender Ästhetik. Schritt für Schritt hautnah zu verfolgen, wie diese Allegorie aus Beton entsteht, allen Hindernissen und Demütigungen zum Trotz, ist überwältigend; zu begreifen, wie die Traumata von Jahrzehnten sich darin manifestieren, erfüllt uns mit Ohnmacht und Zorn. Erlösung ist unmöglich, wo die Erinnerungen ihre Opfer nicht loslassen. Seine Fantasmagorie widmet Regisseur Brady Corbet den Künstlern jener Zeit, die ihre Visionen nie realisieren konnten. (ag)

SEIT 30. JANUAR GB, USA, UNG 2024; 215 Min.; R: Brady Corbet; D: Adrien Brody, Felicity Jones, Guy Pearce, Joe Alwyn, Raffey Cassid

★★★★★

Maria

Paris, September 1977. „La Divina“, die Göttliche, nannten ihre Bewunderer sie, dann schlug die Publikumsgunst in Hass um: Maria Callas (toll: Angelina Jolie) ist 53 und deswegen seit vier Jahren nicht mehr öffentlich aufgetreten. Ihr Apartment in der Avenue Georges Mandel ähnelt pompösen Opernkulissem, ein goldener Käfig als sicherer Rückzugsort vor Realität und Außenwelt. Der Kontakt zu Menschen beschränkt sich auf zwei ältere Hausangestellte, die sich röhrend um die reizbare Operndiva und ihre beiden Pudel kümmern. Maria Callas kennt keine Rücksicht, weder gegen sich noch andere, zerstörte früh die eigene Gesundheit. Nun zwingt sie gnadenlos den von Rückschmerzen geplagten Diener Ferruccio, ihren Konzertflügel ständig von einer Ecke des Salons zur anderen zu schieben.

Es sind die letzten Tage im Leben der legendären griechischen Sopranistin, sie schluckt unentwegt Tabletten, vorzugsweise Mandrax, und kreiert sich ihre eigene Welt zwischen Halluzination und Erinnerung. Jede Nacht erscheint der inzwischen verstorbene Ex-Lover Onassis an ihrem Bett. Draußen formieren sich die Passanten zu einem Opern-Chor. Vorsichtig fragt der Diener, ob die angekündigte TV-Crew tatsächlich real sei. Ungehalten erklärt ihm seine Chefin, sie entscheide, was real sei und was nicht. Und so steht sie dem jungen Dokumentarfilmer namens Mandrax (Kodi Smit-McPhee) auf gemeinsamen Spaziergängen Rede und Antwort: „Es gibt kein Leben abseits der Bühne.“ Taugt ihre Stimme für ein Comeback? Die einstige Star-Sopranistin vertraut nur noch dem Urteil ihrer Köchin.

In „Spencer“ und „Jackie“ befreite der chilenische Regisseur Pablo Larraín seine Protagonistinnen vom Ballast ihres Mythos, dem Druck von Öffentlichkeit und Konvention. Sie durften sich verlieren, neu definieren. „Maria“ ist fatalistischer, düsterer. Der betörende Bilderbogen zwischen Realität und Traum mutiert zum Psychogramm einer Frau am Abgrund, verdammt zur Perfektion. Ihre kühle Distanziertheit schmerzt mehr als jeder Gefühlsausbruch. Jeder Bühnenauftritt, jedes Vibrato ist ein Blick in das Innerste der Künstlerin. Genial, wie Larraín verschiedene Zeitebenen und Schlüsselerlebnisse miteinander verschmelzen lässt. (ag)

AB 6. FEBRUAR USA, GB 2024; 123 Min.; R: Pablo Larraín; D: Angelina Jolie, Pierfrancesco Favino, Alba Rohrwacher, Kodi Smit-McPhee, Haluk Bilginer

★★★★★



Foto: StudioCanal Pablo Larraín

make good taste good feel good

Live-Kochen | Food-Markt | Experten-Panels

Mit unseren Genuss-Michel-Nachhaltigkeitspreisträgern 2020 bis 2024



Koral Elci
Table Dot



Sebastian Junge
Wolfs Junge



Matthias Gfrörer
Gutsküche Wulksfelde



Thomas Sampl
Hobenkök



Hannes Schröder
Küchenfreunde

Hamburgs Event für nachhaltigen Genuss

Marktplatz: Nachhaltige Produkte von regionalen Manufakturen

Bühne: Spannende Vorträge, lebhafte Diskussionen und exklusive Interviews

Live-Kochen: 5 Köche, 5 Stationen, 5 Gänge – zuschauen und genießen



Experten-Panels u.a.
mit Sarah Wiener

7. MÄRZ 2025

ab 15 Uhr

FABRIK, Barnerstraße 36, Ottensen

134,50 Euro zzgl. Gebühren,
inkl. 5-Gänge-Menü und Getränke.

Early Bird Tickets:
nur 119,50 Euro
statt 134,50 Euro

Tickets im SZENE-Shop
erhältlich



#STANDWITHUKRAINE
FABRIK CHEFS*CULINAR
WIR LEBEN FOODSERVICE



Mercedes-Benz AG
Niederlassung Hamburg



Alles Infos und Tickets unter
genussguide-hamburg.com



Der Lehrer, der uns das Meer versprach

Der Kontrast könnte nicht größer sein: Eine schweigsame, in sich gekehrte junge Frau besucht ihren im Rollstuhl sitzenden Großvater in einem Seniorenheim an der katalanischen Küste. Nach mehreren Schlaganfällen kommuniziert er nur noch über Gesten und Blicke. Wortkarg auch die Unterhaltung zwischen der Tochter und ihrer ebenfalls anwesenden Mutter. Dagegen ein junger, aufgeschlossener, fröhlicher junger Mann, voller Energie und Enthusiasmus, der Mitte der Dreißigerjahre als Lehrer in ein abgelegenes Dorf bei Borgos kommt. Nur wenige Monate später wird er Francos Faschisten zum Opfer fallen. Was diese beiden Menschen, die junge Frau Ariadna (Laia Costa) im Jahr 2010 und den Lehrer Antoni (großartig: Enric Auquer) unmittelbar vor Beginn des Spanischen Bürgerkrieges, verbindet, davon erzählt Patricia Fonts zart komponiertes und bei aller Grausamkeit fast verstörend schönes Drama.

Denn Ariadnas Großvater Carlos war einst ein Schüler Antonis. Der lehrte den rebellischen Jungen nicht nur das Schreiben und Denken, sondern nahm ihn in seinem bescheidenen Heim auf. Carlos' Vater war da längst in Gefangenschaft. Doch dieser Antoni eckt mit seinen unkonventionellen Lehrmethoden in dem katholisch-konservativen Dorf an – und eröffnet den Kindern dadurch eine neue Welt.

Als 75 Jahre später zahlreiche Massengräber in der Region entdeckt werden und Ariadnas Familie darüber informiert wird, begibt sie sich auf die Suche nach ihrer Familiengeschichte. Nie hat der Großvater über seine traumatisierende und zugleich beglückende Kindheit gesprochen. Es ist ein Film über die Sprachlosigkeit in Familien, über vererbte Traumata und ein schreckliches Kapitel in der spanischen Geschichte. Es ist aber auch die Geschichte eines mutigen Mannes, der mit seinem unerschütterlichen Idealismus gegen alle Widerstände die Welt im Kleinen zu einem besseren Ort macht und Kinder auf ihrem Weg dorthin begleitet. Basierend auf wahren Begebenheiten und immer wieder in Rückblicken erkundet Regisseurin Patricia Font mit ihrer Protagonistin die Vergangenheit – und wie sie in der Gegenwart nachwirkt. Ein ergreifend schöner Film ohne jeden Kitsch. (bs)

AB 6. FEBRUAR ESP 2023; 105 Min.; R: Patricia Font; D: Enric Auquer, Laia Costa, Luisa Gavasa, Rámon Agirre, Gael Apricio

★★★★★



Foto: Filmmax

Bird

Es gehört mittlerweile fast schon zum guten Ton, Regisseurin Andrea Arnold und ihre Spielfilme („American Honey“, „Fish Tank“, „Red Road“) in den Hauptwettbewerb um die Goldene Palme nach Cannes einzuladen. Mit dem Coming-of-Age-Film „Bird“ war die britische Filmemacherin nun zum vierten Mal dort vertreten. Das Sozialdrama zeigt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in prekären Verhältnissen, ohne zu belehren oder auf sie herabzuschauen. Stattdessen ist der Blick so voller Empathie, die vermutlich nur eine Person aufbringen kann, deren Biografie Parallelen zu dieser Lebenswelt aufweist. Denn Arnold wuchs selbst in einer Sozialsiedlung auf und musste früh Verantwortung für sich und ihre jüngeren Geschwister übernehmen – so wie ihre junge Protagonistin in „Bird“.

Die zwölfjährige Bailey (Nykiya Adams) lebt mit ihrem Vater Bug (Barry Keoghan) und ihrem Halbbruder Hunter (Jason Buda) in einem besetzten Haus in der südenglischen Hafenstadt Gravesend. Mit ihrem chronisch überforderten und impulsiven Erzeuger, der selbst noch nicht wirklich erwachsen ist, gerät sie häufig aneinander. Etwa wenn Bug beschließt, seine neue Freundin Kayleigh (Frankie Box) nach drei Monaten zu heiraten. Das nötige Geld dafür soll eine südamerikanische Kröte liefern, die angeblich haluzinogenen Schleim absondert, den der liebenswerte Chaot als neue Droge verkaufen will. Nach einem Streit streunt Bailey durch die Natur und trifft dabei auf den geheimnisvoll-kauzigen Bird (Franz Rogowski), der ihr hüpfend im Rock entgegenkommt. Der Sonderling wird für das Mädchen nicht nur ein Freund und Helfer, sondern auch Identifikationsfigur.

Zu Andrea Arnolds größten Talenten gehört es, flüchtige Momente zu konservieren, indem sie diese zu etwas Besonderem macht – sei es in Kombination mit dem passenden Song, eindrücklichen Bildern oder originellem Humor. Auch „Bird“ lebt davon: Bailey und Bug, die zusammen auf dem E-Scooter zum dreckig-krawalligen Sound von Fontaines D.C. durch den Ort brettern. Bug und seine Freunde, die schief „Yellow“ von Coldplay für die Kröte singen, um ihre Schleimproduktion anzuregen. Das sind nur zwei von vielen strahlenden Szenen, die zeigen: Die soziale Lage ist prekär, aber die Gemeinschaft ist alles. Einziges Manko: Die Familiengeschichte lässt sich nur holprig mit dem magischen Realismus zusammenführen, der im Laufe des Films immer stärker Einzug hält. (sis)

AB 20. FEBRUAR GB, USA, F, D 2024; 119 Min.; R: Andrea Arnold; D: Nykiya Adams, Barry Keoghan, Franz Rogowski

★★★★★

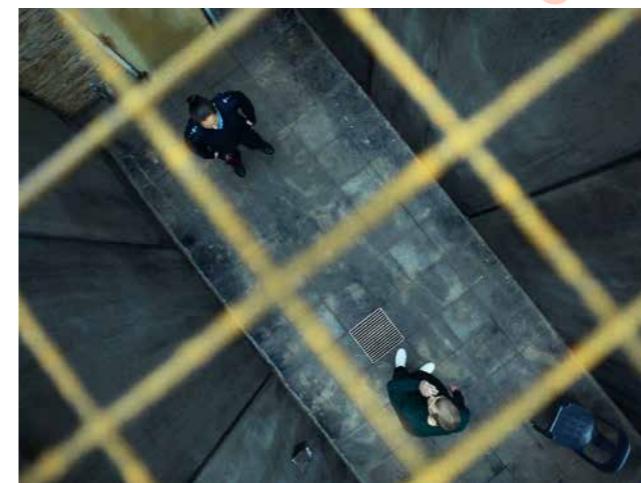


Foto: Les Films du Losange

Die Wärterin

Ein Polizist, ein Raum, ein Telefon – viel mehr brauchte Gustav Möller nicht, um in seinem Spielfilmdebüt „The Guilty“ (2018) anderthalb Stunden lang nervenaufreibende Spannung zu erzeugen. Der auf den Schauplatz einer Notrufzentrale begrenzte Thriller spielte geschickt mit der Vorstellungskraft des Publikums und verhandelte das Thema „Schuld“ auf nachhaltig erschütternde Weise. Verhältnismäßig minimalistisch geht es auch in „Die Wärterin“ zu, der zweiten Kinoarbeit des dänischen Filmemachers, die sich fast ausschließlich auf einen Gefängniskomplex konzentriert. Ein folgenschwerer Fehltritt und Fragen nach Vergebung bilden erneut die Grundlagen des Drehbuchs. Dieses Mal im Fokus der oft keine Distanz zulassenden Kamera: eine von Sidse Babett Knudsen eindringlich verkörperte Knastaufseherin, die den Insassen zugewandt und hilfsbereit begegnet. Als jedoch ein junger Mörder in die Anstalt überstellt wird, spannt sich ihre Haltung merklich an. Die beiden verbindet eine schmerzhafte Geschichte, das ist nicht zu übersehen. Zielstrebig fädet sie eine Versetzung in den Hochsicherheitstrakt ein und nutzt fortan jede Gelegenheit, um den Neuankömmling zu drangsaliieren. Beklemmung und ein Gefühl der Unausweichlichkeit entstehen schon durch das einengende, fast quadratische Bildformat, das Möller für sein farblich entsättigtes Rachedrama gewählt hat. Nicht nur die Figuren agieren in einer geschlossenen Welt, auch der Zuschauer bekommt kaum Luft zum Atmen. Ohne in reißerische Vergeltungsmuster zu verfallen, baut der Film eine druckvolle Atmosphäre auf. Was genau hat die Protagonistin im Sinn? Und wie weit wird sie gehen? Aus diesen Ungewissheiten und einem Kippen der Machtverhältnisse erwächst ein kontinuierliches Brodeln. Die Wucht seines clever konstruierten Erstlingswerks erreicht der Regisseur allerdings nicht. Dafür strapaziert „Die Wärterin“ im letzten Drittel manchmal zu sehr die Glaubwürdigkeit und wirkt thematisch nicht ganz zu Ende gedacht. (cd)

AB 20. FEBRUAR DK, S 2024; 109 Min.; R: Gustav Möller; D: Sidse Babett Knudsen, Sebastian Bull Sarning, Dar Salim

★★★★★

Pfau – Bin ich echt?

Matthias weiß genau, was er sagen muss, wann er lächeln, reden oder lieber schweigen sollte. Seine Kundinnen und Kunden bei der Rent-a-Friend Agentur „My Companion“ hinterlassen ihm ausschließlich positive Bewertungen. Denn er kann problemlos in jede Rolle schlüpfen, für die er gebucht wird – vom Vorzeigesohn bis zum Sparringspartner für Streitgespräche. Doch was in seinem Job charmant und weltmäßig rüberkommt, wirkt in seinem Privatleben starr und mechanisch. Als ihn seine Freundin im gemeinsamen Zuhause zurücklässt, weil er ihr nicht echt genug ist, versucht er – eher halbherzig – etwas zu ändern. Neben der Suche nach sich selbst und dem Wunsch nach Verbindung, macht ihm auch ein aus dem Ruder gelaufener Auftrag zu schaffen. Die merkwürdigen Vorfälle häufen sich.

Mit seinem Ruben-Östlund-artigen Stil machte sich Regisseur und Drehbuchautor Bernhard Wenger bereits durch den mehrfach preisgekrönten Kurzfilm „Entschuldigung, ich suche den Tischtennisraum und meine Freundin“ einen Namen. In seinem Spielfilmdebüt platziert der Österreicher die Serviceindustrie im Zentrum einer subtilen „Late Capitalism“-Dystopie, in der Ansehen käuflich ist und Charakter zur Ware wird. Die Welt, die Wenger zeichnet, ist sorgfältig kuratiert. Von der Kulisse bis zu den Akteuren wirkt alles wie ein Set für ein Instagram-Fotoshooting. Sogar Matthias' Exkurs in die Selbstfindung wird in ästhetische Extreme getrieben.

Es ist nicht leicht, Matthias zu mögen, der sich sogar für die Tränen bei seiner Trennung an seiner Requisitenkiste für die Arbeit bedienen muss. Doch Albrecht Schuch, selbst ein Meister der Verwandlung, verkörpert diesen unkonventionellen, auf seine ganz eigene Weise tragischen Protagonisten durchweg glaubhaft – und doch immer mit einem Augenzwinkern.

Bernhard Wenger erschafft ein pointiertes Porträt eines Charakters, der sich vollkommen für die Konsumgesellschaft instrumentalisiert. Ein kritischer Blick auf das, was man bereit ist, für den Job zu geben, absurd verzerrt und dennoch mit erschreckendem Wiedererkennungswert. (pau)

AB 20. FEBRUAR DE, AT 2024; 102 Min.; R: Bernhard Wenger; D: Albrecht Schuch, Julia Franz Richter, Anton Noori, Maria Hofstätter

★★★★★



hamburg:pur Aktion!

Für eine Sondervorstellung des Films „Pfau – Bin ich echt?“ am Dienstag, den 11.2. um 19:30 in den Zeise Kinos (mit Albrecht Schuch und Regisseur) verlosen wir 10 x 2 Karten. E-Mail mit Betreff „pur:Pfau“ an verlosung@szene-hamburg.com; Einsendeschluss 8.2.

PROGRAMM FEBRUAR

01
Sa

Film

Kampnagel (Alabama Kino)
15:00 Valonia 2
17:15 Queer
MAGAZIN Filmkunsttheater
15:00 Die Sart des heiligen Feigenbaums
20:30 Live in Time
Passage Kino
20:00 Poison - Eine Liebesgeschichte, m. Gast
Savoy Filmtheater
22:30 The Evil Dead (OV)
Zeise Kino
18:00 Poison - Eine Liebesgeschichte (OmU), m. Gast

Musik

Expedition Mozart Elphilharmonie (Großer Saal) 19:00
Kettcar Georg Elser Halle 20:00
Cory Wong Große Freiheit 36 18:30
Maria Mendo Mojo Club 19:00

Theater

Hamburgische Staatsoper Epilog, Ballett 19:30
Komödie Winterhuder Fährhaus Eine Mords-Freundin 19:30
Thalia Theater Jungle Book reimagined 19:00
Theaterschiff Hamburg Das Ziel ist im Weg 19:30

Nachtleben

FABRIK Pink Inc 23:00
Haus 73 Happy Dance Vol. IV 23:30
KENT Club Taylor Swift Night 22:00
Thalia Theater Club: DARE! 23:00

Sonstige

Urban Jungle - Die Magie der Nacht PULVERFASS Cabaret 19:00
Don Clarke Schmidchen 19:00

02
So

Film

Abaton-Kino 17:00 Preview: Maria

B-Movie 18:00 Queer (OmU)

Kampnagel (Alabama Kino) 13:15 Woodwalkers

17:45 Die leisen und die großen Töne 20:15 Nosferatu - Der Untote

Zeise Kino

11:00 Wir waren das dunkle Herz der Stadt - Der Untergang der Hamburger Gangsterclique 3 11:00 Gotteskinder, m. Gästen

Kunstverein in Hamburg

Olga Balema

Prateek Vajan

07.02.-27.04.2025

kunstverein.de kvh

Musik

Kid Ink Docks 20:00
Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Kent Nagano Elphilharmonie (Großer Saal) 11:00

The Best of Hans Zimmer Loeiszahle (Großer Saal) 15:00

Theater

Ernst Deutsch Theater Wer hat Angst vor Virginia Woolf? 15:00
LICHTHOF Theater Arme Arme Reiche Reiche 18:00

06
Do

Film

Kampnagel (Alabama Kino) 15:00 Valonia 2
17:15 Queer
MAGAZIN Filmkunsttheater
15:00 Die Sart des heiligen Feigenbaums
20:30 Live in Time

Passage Kino
20:00 Poison - Eine Liebesgeschichte, m. Gast

Savoy Filmtheater

22:30 The Evil Dead (OV)
Zeise Kino
18:00 Poison - Eine Liebesgeschichte (OmU), m. Gast

Musik

The Devil Wears Prada Gruenspan 20:00
Panter Sporthalle Hamburg 20:00

Sonstige

Überredung, David Kebekus Alma Hoppes 17:00 Die Sart des heiligen Feigenbaums
MAGAZIN Filmkunsttheater 18:00 We live in Time 20:30 Nosferatu - Der Untote Metropolis Kino 19:00 Im Schatten der Träume, m. Gast

Musik

Destroy Boys Knust 21:00
The Music of Star Wars Loeiszahle (Großer Saal) 20:00
Boondawg Uebel & Gefährlich 21:00

Theater

Hamburgische Staatsoper Epilog, Ballett 19:30
Komödie Winterhuder Fährhaus Eine Mords-Freundin 19:30
Thalia Theater Jungle Book reimagined 19:00
Theaterschiff Hamburg Das Ziel ist im Weg 19:30

Nachtleben

FABRIK Pink Inc 23:00
Haus 73 Happy Dance Vol. IV 23:30
KENT Club Taylor Swift Night 22:00
Thalia Theater Club: DARE! 23:00

Sonstige

Urban Jungle - Die Magie der Nacht PULVERFASS Cabaret 19:00
Don Clarke Schmidchen 19:00

04
Di

Film

MAGAZIN Filmkunsttheater 18:15 La Cocina - Der Geschmack des Lebens 20:30 Nosferatu - Der Untote 20:45 September 5

Musik

Thundermother Große Freiheit 36 18:00
Jamule Inselpark Arena 20:00

Sonstige

Toast Hawaii, Talkshow mit Frau

Theater

Altoner Theater Die drei ??? - Signale aus dem Jenseits 19:30

Theater

Ernst Deutsch Theater Wer hat Angst vor

Theater

Auf nach Paris! Loeiszahle (Großer Saal) 11:00

Theater

Kellertheater ALICE/WUNDERLAND 20:00

Theater

Komödie Winterhuder Fährhaus Eine

Theater

Verdi: Messa da Requiem 19:00

Musik

Ten Fé Nochtspeicher & Nachtwache 19:00
Milano Sporthalle Hamburg 20:00

Theater

Hamburgische Staatsoper Manon, Oper 19:00

Theater

Haus 73 Steife Brise Impro-Theater 20:00

Theater

Kampnagel (K6) Richard O'Brien's Rocky Horror Show 19:30

Theater

Thalia Theater Legende 19:00

Sonstige

Jetzt wird geheiratet!, Dennis aus

Sonstige

Hürt Centralkomitee 20:00

Sonstige

Urban Jungle - Die Magie der

Sonstige

Nacht PULVERFASS Cabaret 19:00

Sonstige

Black Poetry Night Thalia Theater 20:00

Sonstige

Die drei ??? - Signale aus dem Jenseits 19:00

Sonstige

Verdi: Messa da Requiem 19:00

PROMOTION

English Theatre DOUBT: A PARABLE

„Doubt“, das mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet wurde, ist ein vielschichtiges Stück, das Themen wie Glaube, Moral und die Komplexität der Wahrheit erforscht und die Zuschauer über das Wesen von Gewissheit und Zweifel nachdenken lässt. In einer katholischen Schule in den pulsierenden Straßen der Bronx im Jahr 1964 herrscht eine beunruhigende Atmosphäre. Schwester Aloysius, die strenge Schulleiterin, wird von ihren Schülern mehr gefürchtet als bewundert. Ihr Gegenpol scheint der charismatische Schulpriester Pater Flynn zu sein, der einen natürlichen Draht zu den Schülern hat. Doch unter der Oberfläche dieser scheinbar harmonischen Umgebung beginnen Unzufriedenheit und Misstrauen zu flüstern. Als Schwester Aloysius gegenüber Pater Flynn misstrauisch wird, entbrennt ein Kampf des Willens, und es wachsen Zweifel an seiner Unschuld oder Schuld.



Foto: English Theatre of Hamburg

13.2.–12.4.2025,
English Theatre
eth-hamburg.de

Das Lumpenpack

Nie wieder W.A.C.H. 2025 – Tour

Die leidenschaftliche Punkband Das Lumpenpack begeistert über 600.000 Spotify-Hörerinnen- und -Hörer, 480.000 Social-Media-Follower und mit ausverkauften Touren haben Jonas Frömming, Max Kennel und ihre Band längst Kultstatus erreicht. Im Frühjahr 2025 feiern sie das Ende und ein letztes großes Hurra mit ihrer bisher größten Tour – zwölf letzte Konzerte voller Energie, neuer Songs, Publikumslieblingen und einer spektakulären Bühnenshow. Das Lumpenpack liefert eine letzte, glorreiche Show, bevor der Vorhang fällt. Nie wieder W.A.C.H. – und bis dahin: Alles geben, alles abreißan.



Foto: Marvin Ruppert

11.2.2025, Inselpark Arena
assconcerts.com



Foto: Laurence Harvey

Wishbone Ash „The Wish List“ Tour 2025

Wishbone Ash erlangte weltweite Bekanntheit durch die beeindruckende Tatsache, dass die Band jährlich rund 30.000 Meilen auf Tour zurücklegt – das entspricht in etwa einer Erdumrundung. Die Londoner Classic-Rock-Band wird auch 2025 wieder auf Deutschlandtournee gehen. Nach der „Live Dates“-Tour 2024, bei der das 50-jährige Jubiläum des gleichnamigen Albums gefeiert wurde, steht die Tour 2025 unter dem Motto „The Wish List Tour“. Das Besondere an diesem Konzept: Die Fans von Wishbone Ash können aktiv an der Gestaltung der Setlist mitwirken. Über eine von der Band durchgeführte Social-Media-Umfrage haben die Anhänger die Möglichkeit, selten gespielte Songs auszuwählen, die an den Konzertabenden präsentiert werden. So bietet Wishbone Ash eine einzigartige Mischung aus ihren Klassikern, selten gehörten Raritäten und neueren Stücken aus der jüngeren Bandgeschichte.

16.2.2025, Fabrik Altona
assconcerts.com



Foto: Peter Gwiazda

Bach & now! Klassik-Weltstars auf Schloss Agathenburg

Bach & now! Der Name ist Programm: Ausgewählte Kompositionen von Johann Sebastian Bach treffen auf Werke des 20. und 21. Jahrhunderts. Der künstlerischen Leiterin des neu gegründeten Festivals, Alexandra Sostmann, ist es ein Anliegen, mit diesem Programm ein neues Bewusstsein für die Bedeutung von alter und zeitgenössischer Musik zu schaffen und das Publikum klangvolle Wege der Vergangenheit und Zukunft beschreiten zu lassen. Dafür konnte die Pianistin ein hochkarätiges Ensemble gewinnen. Dazu zählen unter anderem die Kammerphilharmonie Berlin, der „Composer in Residence“ Rouzbeh Rafie und Weltstars wie der aus Israel stammende Cellist und „Grammy“-Preisträger Matt Haimovitz sowie der russische Pianist Evgeni Koroliov. Um das Festival auch für die nächste Generation attraktiv zu gestalten, sind Kinder, Jugendliche und Familien zu Workshops, Mitmach-Aktionen und einem Konzert für Schüler mit KIKA-Moderator Juri Tetzlaff eingeladen.

27.–30.3.2025, Schloss Agathenburg
bachandnow.de

IMPRESSUM

Verlag

VKM Verlagskontor
für Medieninhalte GmbH
Gaußstraße 190c
22765 Hamburg
Tel. 040/36 88 11 0-0

Geschäftsführer

Mathias Forkel, Tanya Kumst

Abonnement

E-Mail: abo@szene-hamburg.com

Gewinnspiele

E-Mail:
verlosung@szene-hamburg.com

Redaktionsleitung

Erik Brandt-Höge (ebh)
erik.brandt-hoege@szene-hamburg.com

Autoren dieser Ausgabe

Pauline Bellmann (pau), Christopher Diekhaus (cd), Alina Fedorova, Marlene Flemming (mf), Dagmar Ellen Fischer, Anna Grillet (ag), Sören Ingwersen, Ole Masch, Julika Pohle, Anna Reclam (ar), Daniel Schieferdecker, Britta Schmeis (bs), Sirany Schümann (sis)

Layout

Tanja Deutschländer
grafik@szene-hamburg.com

Anzeigen

Kumst Medien Vermarktungs-gesellschaft mbH
Verantwortlich: Tanya Kumst,
Mathias Forkel
Anzeigen-Disposition:
Lars Heitmann
Tel. 040/524 72 26 80
www.kumst-media.de

Vertrieb

vertrieb@vkfmi.de
Logistik: Cult Promotion,
Tel. 040/380 37 630
Vertrieb@cultpromotion.com

Druck

Dierichs Druck+Media
Verwaltungsgesellschaft mbH
Der Umwelt zuliebe wird hamburg:pur auf 100 % Recycling-Papier gedruckt.

Redaktions- und Anzeigenschluss
der März-Ausgabe ist der
17. Februar. Der Nachdruck von
Fotos, Texten und Anzeigen, auch
auszugsweise, bedarf der ausdrücklichen
Genehmigung des Verlags.
Bei Verlosungen ist der Rechtsweg
ausgeschlossen. Alle Veranstaltungs-
angaben sind ohne Gewähr.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben nicht die Meinung
der Redaktion wieder.

Events mit Seele. Die Hafenbühne.

ZUM
VERANSTALTUNGS-
KALENDER

VOLLES PROGRAMM!

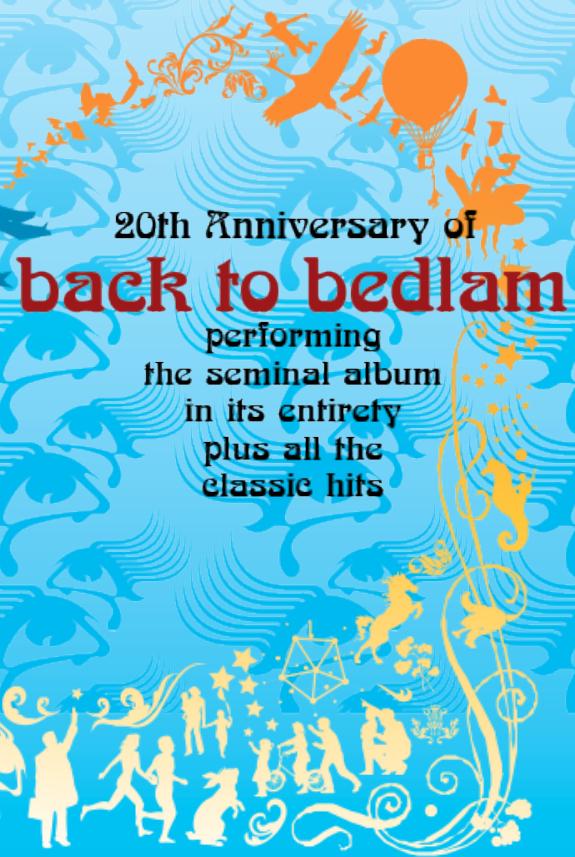
EIN ORT. ALLE MÖGLICHKEITEN:
PIERDREI HOTEL HAFENCITY HAMBURG
AM SANDTORKAI 46
PIERDREI-HOTEL.DE

KITCHENS
the best places
on earth collected
under one roof

Three Fingers
DAY & NIGHT BAR

james blunt

plus special guest
CHESNEY HAWKES



Tour 2025 28.02. Hamburg Barclays Arena

SKUNK ANANKE

EUROPEAN TOUR 2025

17.03. HAMBURG
SPORTHALLE